



Nr.: 1/2011
Jahrgang 62

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher





Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

Jahrgang 62, Nr. 1/2011
Wien, Februar 2011



Inhalt

| | |
|--|----|
| EDITORIAL | 3 |
| INFORMATIONEN ZUR VERBANDSTAGUNG 2011 | 3 |
| GENERALVERSAMMLUNG 2011 IN SCHEFFAU | 5 |
| MITGLIEDER UND STIMMEN | 6 |
| AUSSCHREIBUNG POLDI FUHRICH PREIS 2011 | 7 |
| FORSCHUNGSNEWS | 8 |
| PERSONALIA | 15 |
| INTERNATIONALES | 18 |
| AUSSTELLUNG ZUM EUROPÄISCHEN JAHR DER FREIWILLIGKEIT | 20 |
| VÖH-SCHAUHÖHLENEXKURSION NACH HESSEN | 21 |
| KONGRESS DER "INTERNATIONAL SHOW CAVES ASSOCIATION" | 22 |
| NATURHÖHLENFÜHRER-AUSBILDUNG 2011 | 23 |
| TECHNISCHE SCHULUNGSWOCHE DES VÖH | 25 |
| CIPRA | 26 |
| UMWELTDACHVERBAND | 27 |
| ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK | 27 |
| ÖSTERR. GES. FÜR WISSENSCHAFTSGESCHICHTE – VORTRAG | 30 |
| SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE | 30 |
| HIRLATZHÖHLEN-FILM BEIM EDELWEISS BERGFILMFESTIVAL | 31 |
| TERMINE UND VERANSTALTUNGEN | 31 |

Titelbild: VÖH-Exkursion ins Herbstlabyrinth (Hessen), 2011 (Eckart Herrmann)
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1.6.2011



Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

| | |
|--|--|
| Generalsekretariat | info@hoehle.org |
| Verbandsnachr. (Mag. Johannes Mattes) | vbnr@hoehle.org |
| Kassier (Margit Decker) | kassier@hoehle.org |
| Redaktion „Die Höhle“ (Dr. Lukas Plan) | die-hoehle@uibk.ac.at |
| VÖH-Webmaster (Alex Klampfer) | webmaster@hoehle.org |
| Ausbildung und Schulung (Dr. Lukas Plan) | schulung@hoehle.org |
| Schauhöhle (Dr. Fritz Oedl) | info@eisriesenwelt.at |
| Umweltschutzreferent (Dr. Rudolf Pavuza) | rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at |
| VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr) | christa.pfarr@nhm-wien.ac.at |
| Österr. Höhlenverzeichnis (Dr. Lukas Plan) | lukas.plan@nhm-wien.ac.at |
| Emmahüttenbetreuer (Harald Auer) | auer.harald@twin.at |
| Hüttensubvention (Dr. Dietmar Kuffner) | dietmar.kuffner@aon.at |
| VÖH-Versicherung (Herbert Raschko) | h.raschko@chello.at |



VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand).
Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Verbandsausweise € 0,40
4. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 3,50
5. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
6. Speläo-Merkblätter (1.-3. Lieferung) € 15.-, jede Lieferung einzeln à € 5.-, Sammel-Ringmappe € 5.- (als Gratis-Download auch auf der Homepage)
7. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für Nichtmitglieder € 8.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4.-

**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck

Förderung der Karst- und Höhlenkunde, Zusammenschluss aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen.

Verbandsvorstand

Präsident:
Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Vizepräsident:
Günter Stummer,
Dipl.-Ing. Eckart Herrmann
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Mag. Johannes Mattes
Kassierin:
Margit Decker
Kassierin-Stellvertreter:
Patricia Oesterreicher,
Otto M. Schmitz

Kontakt

Homepage: www.hoehle.org

VÖH-Handy: 0676/9015196

Speläoforum Österreich:
www.cave.at/forum/forum.htm

Redaktion

Mag. Johannes Mattes,
Florianigasse 37/9, 1080 Wien
Tel.: 0676/9015196
Email: vbnr@hoehle.org

Druck

GERINdruck,
Bahnhofplatz 3, 4020 Linz

Versand

Otto M. Schmitz

Erscheinungsweise

6 x jährlich (auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis

Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag
inbegriffen

Abonnement

€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.

Die Redaktion behält sich Kürzungen und die Bearbeitung von Beiträgen vor. Durch Einsendung von Fotografien und Zeichnungen stellt der Absender den Herausgeber/Redaktion von Ansprüchen Dritter frei.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Für die Verbandsnachrichten geht ein bewegtes Jahr zu Ende. Nach einem Wechsel im Redaktionsstuhl hoffe ich mit der letzten Ausgabe an die bewährte Qualität meines Vorgängers Walter Greger angeknüpft zu haben.

Um in dieser Zeitschrift ein lebendiges Bild des Verbands präsentieren zu können, benötigt man nicht nur jemanden, der diese Informationen ordnet und zusammenstellt, sondern auch aktive Leser, die von ihrer eigenen Tätigkeit berichten.

Der VÖH besteht aus vielen verschiedenen Mitgliedsvereinen und Schauhöhlen. Es ist bemerkenswert, dass sich diese Pluralität auch in der Vielfalt der Artikel und deren Verfasser widerspiegelt. Mein besonderer Dank geht deshalb an die Autoren der vielen Zuschriften, Artikeln und Informationen, die ich erhalten habe. Dies erklärt auch die etwas größere Seitenzahl der aktuellen Ausgabe.



An dieser Stelle möchte ich noch einmal auf den Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe am 1. Juni 2011 hinweisen und gleichzeitig darum ersuchen, mir in Zukunft weiterhin Berichte und dergleichen zukommen zu lassen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Johannes Mattes

INFORMATIONEN ZUR VERBANDSTAGUNG 2011

(Red.)

Die nächste Tagung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher findet wie bereits angekündigt von 22.-25.

Die ersten 100 Jahre

Längste Höhlen Salzburgs:

- 49 km Monsterhöhle-Kolkbläser-System
- 42 km Eisriesenwelt (Größte Eishöhle der Welt)
- 38 km Lamprechtsofen
- 35 km Tantalhöhle

Tiefste Höhlen Salzburgs und zugleich ganz Österreichs:

- 1632 m Lamprechtsofen (Tiefste Durchgangshöhle der Welt)
- 1291 m Berger-Platteneck-System
- 1318 m Hochschartenhöhle

Die nächsten 100 Jahre?

Es warten noch viele Kilometer Neuland auf zukünftige Entdecker.

Unser Verein hat sich dem Schutz unserer fantastischen Karstlandschaft und ihren Höhlen verschrieben. Wir arbeiten eng mit der Naturschutzabteilung des Landes und andern auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes tätigen Organisationen zusammen. Im Auftrag des Landes führen wir den Kataster in dem Daten von fast 4000 Höhlen archiviert sind. Stetig kommen Dank der eifrigen Forscher aus dem In- und Ausland neue Objekte hinzu. Die Herausgabe der Salzburger Höhlenbücher, der Vereinszeitschrift "Atlantis" und anderer höhlenkundlicher Publikationen gehören ebenfalls zu den Anliegen des Vereines, der an Höhlen interessierten Personen eine Plattform für gemeinsames Forschen und Dokumentieren bieten möchte.

Gemeinsam erleben wir die Natur und gelangen dort hin, wo noch nie ein Mensch gewesen ist.



Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg

Objekt 9, Schloss Hellbrunn, 5020 Salzburg
Vereinsabend jeden Mittwoch ab 20 Uhr



Ausstellung
Vorträge
Exkursionen

und
Tagung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher
22. bis 25.9.2011
in Scheffau am Tennengebirge

September 2011 in Scheffau am Tennengebirge statt. Den Anlass bildet ein Jubiläum, nämlich 100 Jahre organisierte/professionelle Höhlenforschung im Bundesland Salzburg, die am 10. August 1911 mit einer konstituierenden Sitzung im 1. Stock des Café Tomaselli und der Gründung der „Sektion Salzburg des Vereins für Höhlenkunde in Österreich-Ungarn“ ihren Anfang nahm.

Ab 17. September dieses Jahres kann bereits in Scheffau eine Ausstellung zu den Forschungserfolgen der letzten Jahre besichtigt werden. Von 22.-25. September wird schließlich ein umfangreiches Exkursionsprogramm angeboten (siehe unten).



Anfahrtsplan Scheffau am Tennengebirge

Nähere Informationen zu Unterkunftsmöglichkeiten und dem Vortragsprogramm stehen in der nächsten Ausgabe der Verbandsnachrichten (Juni 2011) zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Tourismusverband SCHEFFAU
Nr. 50
5440 Scheffau am Tennengebirge

Tourismusverband GOLLING
Markt 51
5440 Golling an der Salzach

Telefon +43 6244 8442
Fax +43 6244 8573
E-Mail info@scheffau.salzburg.at
Internet www.scheffau.salzburg.at

Telefon +43 6244 4356-0
Fax +43 6244 8573
E-Mail info@scheffau.salzburg.at
Internet www.scheffau.salzburg.at

Tagungsprogramm:

| | |
|---|---|
| <p>Donnerstag, 22.9.2011</p> <p>Anmeldung ab 10 Uhr</p> <p>18 Uhr Zeit für Abendessen</p> <p>19 Uhr Eröffnung</p> <p>20-22 Uhr Vortrag 1+2</p> <p>Exkursionen:</p> <p>10 Uhr Lamprechtsofen ^ö^</p> <p>13-18 Uhr Wanderung Winnerfall – Trickelfall – Dachserfall ^ö^</p> <p>13-18 Uhr Museumsbesuch Haus der Natur</p> <p>13-15 Uhr Wanderung Winnerfall ^ö^</p> <p>13-17 Uhr Wanderung Gipskarst Rigaus ^ö^</p> <p>Freitag, 23.9.2011</p> <p>10-12 Uhr Vortrag 3+4</p> <p>Fachsitzungen</p> <p>18-19 Uhr Zeit für Abendessen</p> <p>19-22 Uhr Vortrag 5+6+7+8</p> <p>Exkursionen:</p> <p>8-18 Uhr Höhlentour Gamslöcher – Kolowrat Durchstieg ^ö^</p> <p>8-13 Uhr Wanderung / Höhlentour Kolowrat Eingangshalle ^ö^</p> <p>11-17 Uhr Höhlentour Fürstenbrunner Quelhöhle ^ö^ / ^ö^</p> <p>13-17 Uhr Wanderung Quelle Fürstenbrunn – Marmorbrüche ^ö^</p> <p>13-16 Uhr Untersbergmuseum</p> | <p>Samstag, 24.9.2011</p> <p>9-11 Uhr VÖH Tagung</p> <p>Fachsitzungen</p> <p>Ab 19 Uhr Festsitzung 100 Jahre LVHK Salzburg</p> <p>Im Anschluss Feier mit Musik und Tanz</p> <p>Exkursionen:</p> <p>8-18 Uhr Höhlentour Gamskareishöhle ^ö^</p> <p>8-12 Uhr Höhlentour Lengfeldkeller ^ö^</p> <p>9-12 Uhr Geologische Wanderung ^ö^</p> <p>13-18 Uhr Sonderführung Eisriesenwelt ^ö^</p> <p>Sonntag, 25.9.2011</p> <p>10-12 Uhr Vortrag 11+12</p> <p>Exkursionen:</p> <p>9-12 Uhr Wanderung Rizzozeichen ^ö^</p> <p>09-14 Uhr Salzgrabenhöhle ^ö^</p> <p>09:00 Eiskapelle ^ö^</p> <p>Nicht betreute Angebote:</p> <p>Burg Golling</p> <p>Salzbergwerk Hallein</p> <p>Gollinger Wasserfall</p> <p>Lammeröfen</p> <p>Salzachöfen</p> <p>Burg Werfen</p> |
|---|---|

^ö^ leicht
^ö^ mittel
^ö^ schwer

GENERALVERSAMMLUNG 2011 IN SCHEFFAU

Die satzungsgemäße ordentliche Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher findet im Rahmen der Jahrestagung (22-25.9.2011) am Samstag, den **24. September 2011**, um 9:00 in Scheffau am Tennengebirge (Salzburg) statt.

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2010 (veröffentlicht in den Verbandsnachrichten 61. Jahrgang, 2010, Heft 4, Seite 44-47)
3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre
4. Kassenbericht über das Kalenderjahr 2010
5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl der Rechnungsprüfer
7. Beschlussfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge 2011
8. Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2012
9. Allfälliges

Der Vorstand ersucht seine Mitglieder, Anträge an die Generalversammlung 2011 bis spätestens

15. Mai 2011

schriftlich einzubringen, um eine zeitgerechte Veröffentlichung zu ermöglichen. Aufnahmeansuchen an den Verband sind wie Anträge zu behandeln.

Die Verbandsmitglieder werden in der Generalversammlung durch Delegierte vertreten. Zur Vermeidung von Unklarheiten muss der Vorstand darauf bestehen, dass im Zweifelsfall die Delegation durch ein vom jeweiligen Vereinsvorstand (oder Schauhöhlenbetrieb) satzungsgemäß unterfertigtes Schreiben nachgewiesen wird.

Hinsichtlich des Stimmrechtes gilt:

§18 (8) der SATZUNGEN: „Jedes Mitglied hat unbeschadet der darüber hinaus geltenden Bestimmungen der Wahlordnung **mindestens eine Stimme**“.

§11 (3) der WAHLORDNUNG: „...besitzt ein Mitgliedsverein mehr als 50 Mitglieder, so erhält er für jede angefangene weitere **50 eine zusätzliche Stimme**“.

§11 (4) der WAHLORDNUNG: „Für die Festlegung der Mitgliedszahl ist die im abgelaufenen Jahr an den Verband erfolgte Beitragsleistung maßgebend“.

Christoph Spötl
(Präsident) *eh.*

Alexander Klampfer / Johannes Mattes
(Schriftführer) *eh.*

MITGLIEDER UND STIMMEN

Stand 31. Jänner 2011

Die folgende Liste wurde aufgrund der an den Verband erfolgten Beitragsleistungen für **2010** erstellt. Sie ist die Grundlage für die Ausübung des Stimmrechtes bei der Generalversammlung am **24. September 2011 in Scheffau** (Salzburg).

| VEREINE | Mitglieder | Stimmen |
|--|-------------|-----------|
| Landesverein für Höhlenkunde in Kärnten (Villach) | 14 | 1 |
| Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich (Linz) | 166 | 4 |
| Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg (Salzburg) | 180 | 4 |
| Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark (Graz) | 54 | 2 |
| Landesverein für Höhlenkunde in Tirol (Wörgl) | 137 | 3 |
| Landesverein für Höhlenkunde in Wien und N.Ö. (Wien) | 757 | 10 |
| Verein für Höhlenkunde Ebensee | 334 | 7 |
| Verein für Höhlenkunde Hallstatt-Obertraun | 111 | 3 |
| Verein für Höhlenkunde Sierning | 41 | 1 |
| Verein für Höhlenkunde Kapfenberg | 24 | 1 |
| Sektion Mürzzuschlag des Landesvereines für Höhlenkunde | 10 | 1 |
| Sektion Zeltweg des Landesvereines für Höhlenkunde | 4 | 1 |
| Verein für Höhlenkunde Langenwang | 22 | 1 |
| Verein für Höhlenkunde „Höhlenbären“ (St. Laurenzen) | 37 | 1 |
| Sektion Höhlenkunde im SKFZ Seibersdorf | 55 | 2 |
| Fachgruppe für Karst- und Höhlenforschung Klagenfurt (Naturwissen. Verein) | 28 | 1 |
| Verein für Höhlenkunde Obersteier | 159 | 4 |
| Karst- und höhlenkundlicher Ausschuss Vorarlberg | 26 | 1 |
| Verein für Höhlenkunde Fledermaus (Eisenerz) | 26 | 1 |
| Tauch- und Fahrtenklub „Hannibal“ | 22 | 1 |
| Fund (Freunde des unterirdischen Dachsteins) | 15 | 1 |
| Höhlenkundliche Gruppe des ÖTK | 6 | 1 |
| SCHAUHÖHLEN | | |
| Dachstein-Mammut.- Eis.- und Koppenbrüllerhöhle (Dachstein & Eishöhlen GmbH) | | 1 |
| Eisriesenwelt (Eisriesenwelt –Gesellschaft) | | 1 |
| Hermannshöhle (Hermannshöhlen-Forschungs- u. Erhaltungsverein) | | 1 |
| Hochkarschacht (Hochkar-Sport Ges.m.b.H. & Co KG) | | 1 |
| Kraushöhle (Freiwillige Feuerwehr Gams) | | 1 |
| Lamprechtsofen (Sektion Passau des DAV) | | 1 |
| Gassel-Tropfsteinhöhle (VfH. Ebensee) | | 1 |
| Griffener Tropfsteinhöhle (Verschönerungsverein Griffen) | | 1 |
| Hundalmeis- u. Tropfsteinhöhle (LvH. Tirol) | | 1 |
| Eisensteinhöhle (ÖAV Sektion Wiener Neustadt) | | 1 |
| Ötscher-Tropfsteinhöhle (Naturfreunde Gaming) | | 1 |
| Rettenwandhöhle (VfH. Kapfenberg) | | 1 |
| Obir-Tropfsteinhöhle (Obir-Tropfsteinhöhlen Err.- und Betriebs m.b.H.) | | 1 |
| Verwaltung Nixhöhle | | 1 |
| Verwaltung Allander Tropfsteinhöhle | | 1 |
| Verwaltung Spannagelhöhle | | 1 |
| Verwaltung Grasslhöhle | | 1 |
| Verwaltung Entrische Kirche | | 1 |
| Verwaltung Odelsteinhöhle | | 1 |
| Verwaltung Katerloch | | 1 |
| | 2228 | 72 |

| Mitglieder | 2009 | 2010 |
|------------|------|------------|
| | 2190 | 2228 (+38) |

So wie auch schon 2009 haben wir im vergangenen Kalenderjahr wieder ein plus in der Mitgliederstatistik zu verzeichnen.

AUSSCHREIBUNG POLDI FUHRICH PREIS 2011



Ausschreibung

Poldi Fuhrich Preis 2011

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher (VÖH) schreibt zum zweiten Mal den **Poldi Fuhrich Preis** für herausragende Arbeiten auf dem Sektor der Höhlenforschung und -dokumentation, sowie Öffentlichkeitsarbeit aus.

Mit diesem Preis sollen explizit jüngere HöhlenforscherInnen und ihre Tätigkeiten ausgezeichnet werden, weshalb das Höchstalter zum Zeitpunkt der Einreichung 30 Jahre nicht überschreiten soll. In begründbaren Fällen kann davon etwas abgewichen werden.

Zur Bewerbung eingeladen sind sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. Die Mitgliedschaft bei einem der VÖH Mitgliedsvereine (siehe www.hoehle.org) ist Voraussetzung für die Bewerbung. Neben der Selbstantragstellung sind auch Dritte aktiv aufgefordert, KandidatInnen vorzuschlagen.

Über die Zuerkennung des Preises entscheidet eine Jury.

Der Preis ist mit einem Geldbetrag bzw. einem Gutschein für Ausrüstung in der Höhe von Euro 500,- ausgestattet. Die Preisverleihung erfolgt im Zuge der Verbandstagung im September 2011 in Scheffau.

Anträge mit entsprechender Begründung der auszuzeichnenden Leistungen sind erbeten an das VÖH Sekretariat (info@hoehle.org) bis spätestens 15. Mai 2011.

Innsbruck/Wien, Jänner 2011

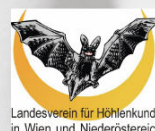
Für den VÖH Vorstand:

Christoph Spötl (Präsident)

Speleo Concepts



HERMANNSHÖHLE
für Forschung und Kultur



Private Sponsoren: Jeremia Eisenbauer, Herbert W. Franke, Eckart Herrmann, Walter Klappacher, Herbert Kuntscher, Heinrich Mrkos, Rudolf Pavuza, Lukas Plan, Christoph Spötl, Hubert Trimmel

FORSCHUNGSNEWS

Neujahrstour ins Ozonloch (DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem)

Robert Seebacher

Von 01. bis 04. Jänner 2011 unternahmen Peter Jeutter und Robert Seebacher eine 69-stündige Biwaktour ins DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystem. Eingestiegen wurde durch das auf einer Seehöhe von 1995 m gelegene Ozonloch, welches momentan den höchsten Eingang des Höhlensystems darstellt.

Aufgrund der geringen Schneelage musste der Eingang nicht ausgeschaufelt werden und so gestaltete sich der Weg ins Biwak reibungslos und ohne nennenswerte Verzögerungen.

Dennoch mussten bis zum Biwak, welches in einer Tiefe von 460 m liegt, insgesamt 22 Schachtstufen und mehrere Engstellen überwunden werden.

Aufgrund der extremen Trockenheit, verursacht durch den bisher sehr kalten Winter, entschlossen wir uns spontan einen kleinen Tiefenvorstoß durchzuführen. Am bisherigen tiefsten Punkt des Ozonlochs bei -591 m verschwindet der *Traglbach* in einem unerforschten Schachtsystem. Der Bach weist meist eine sehr hohe Schüttung auf, welche im Frühjahr und Sommer in den 100 l-Bereich anschwellen kann. Aus diesem Grund ist die Befahrung dieses Höhlenteiles meist gar nicht möglich und lebensgefährlich.



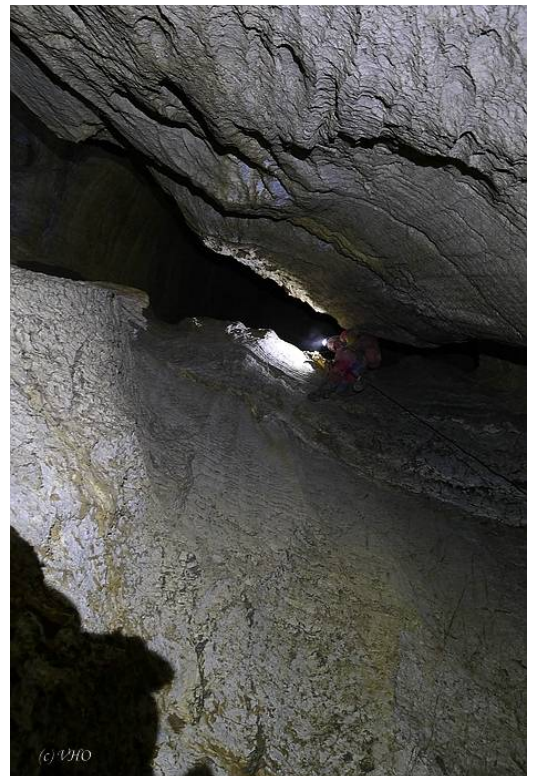
Canyonstrecke mit weißen Tropfsteinbildungen

Da sich nun aber ideale Verhältnisse boten, stieg man am nächsten Morgen zum *Traglbach* ab, um dessen Lauf weiter in die Tiefe zu verfolgen.

Der anfangs eher kleinräumige Canyon wird bald größer und weitet sich zu einer eindrucksvollen Folge von bis zu 20 m hohen Wasserfallstufen. Obwohl eine Schüttung von weniger als 1 l/s herrschte, war es mehrmals schwierig dem Wasser vollkommen auszuweichen. In einer Tiefe von 650 m war dann das mitgebrachte Seil zu Ende. Unter Zuhilfenahme der Steigschlingen und der Sicherungsschlingen war es dann noch möglich eine kurze glatte Felsstufe zu überwinden.

Darunter gelangten die beiden durch einen horizontalen, blankpolierten Canyon zum Ansatz eines mächtigen Schachtes. Dieser Punkt liegt bereits 661 m unter dem Eingang. Der Schacht, welcher *Silberschacht* genannt wurde, ist mindestens 30 m tief und hat einen Durchmesser von 8 m.

Nachdem wir alle Seile wieder ausgebaut und bis 590 m Tiefe aufgestiegen waren, vermaßen wir noch einen dort ansetzenden, kleinen Seitengang. Dieser führte in einen herrlich mit schneeweißem Sinter und Excentriques geschmückten Raum, die *Schatzkammer*. Dabei handelt es sich um den bisher am schönsten mit Sinter geschmückten Höhlenteil des gesamten DÖF-Sonnenleiter-Höhlensystems.



Blankpolierte Schachtstufe im Ozonloch

Nach einer ausgiebigen Fotodokumentation dieses herrlichen Teiles stieg man zufrieden und müde wieder bis ins Biwak auf.

Am zweiten Forschungstag ging es dann nochmals hinunter auf -530 m, wo eine schon lang bekannte, engräumige, jedoch stark bewetterte Fortsetzung auf ihre Erforschung wartete.

Hier gelang es über ein kleinräumiges Überführungsrohr in einen Gang mit etwa 2 m Durchmesser zu gelangen. Nach einem 16 m tiefen Abstieg und einer Schachtquerung konnte hier eine Verbindung zum *Traglbachsystem* im Bereich des *Unbegehbaren Gangs* hergestellt werden.

Vor der Querung führt ein schöner phreatischer Gang mit durchschnittlich 3 m Durchmesser weitere 100 m in Richtung Süden. Dort musste an einer kleinen Kletterstelle, welche ohne Seil nicht mehr überwindbar war, umgekehrt werden.

Insgesamt erbrachte diese erfolgreiche Forschungstour 457 m Neuland, wodurch die vermessene Gesamtlänge des DÖF-Sonnenleiter-Höhle systems auf 22.694 m anwuchs. Zahlreiche interessante Fortsetzungen bieten noch weiteres Forschungspotenzial in diesem Höhlenbereich.

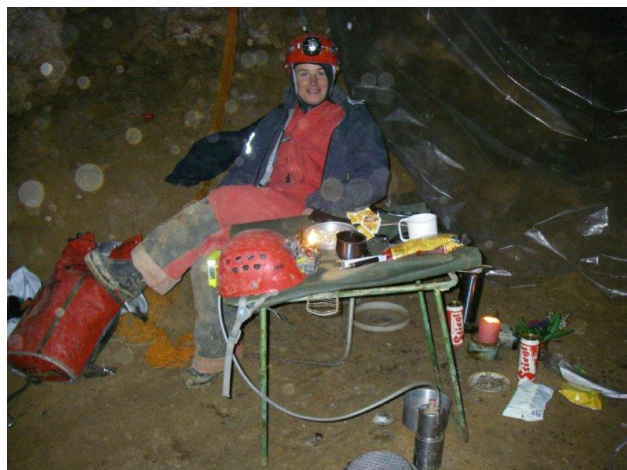
Für logistische Unterstützung bei der An- und Abreise sei an dieser Stelle besonders der Tauplitz-Alpenstraßen-GmbH & Co KG und Hans Stieg gedankt.

Forschungstour in das Gamlöcher-Kolowrathöhle system (1339/1)

Sabine Zimmerebner, Gudrun Wallentin

28.-29.12.2011: Biwak I, Walkerpfeiler (Sabine Zimmerebner, Gudrun Wallentin)

Um uns mit der Gamlöcher-Kolowrathöhle etwas vertraut zu machen, starteten wir Mädels, mit einem Höhlenplan in der Tasche, eine kleine Vortour zum Biwak I und einer Erkundung bis zum *Walkerpfeiler*. Durch den großen Gang des *Main Stream* gelangten wir zu einer sandigen Halle, in der sich ein ca. drei Meter hoher Obelisk aus Stein auftürmt. Unweit davon fiel uns ein schwarzer Plastiksack ins Auge und erweckte unsere Neugierde. Zum Vorschein kamen kleine geschweißte Eisenteile. Da wir uns keinen Reim daraus machen konnten, um was es sich hier handelt, haben wir versucht, die teilweise mit Nummern versehenen Stücke, zu einem Ganzen zusammen zu stellen. Dieser Versuch endete in einer sehr amüsanten kurzweiligen „Kunstaktion“. Beim *Walkerpfeiler* machten wir schließlich kehrt und waren in erstaunlich kurzer Zeit wieder im Biwak I angelangt. Der Abend endete mit einem gemütlichen Zusammensitzen bei Tee mit Rum.



Abendliche Biwakromantik im „Biwak I“

2.-6. Jänner 2011: Biwak III, Wüste (Georg Zagler, Philipp Zeilinger, Sabine Zimmerebner, Gudrun Wallentin)

Der lange Weg zum Neuland – 2./3. Jänner 2011

Morgens gegen ca. 9 Uhr machten wir uns auf den Weg zur Gondel. Bei Schneefall und gesperrter Piste, kamen wir in den Genuss einer Exklusivfahrt. Oben angekommen, lichtet sich der Nebel und wir fanden gut den Weg hinunter zum Wintereinstieg.

Die oberen Teile bis zum *Erpelcanyon* waren uns schon gut vertraut und so kamen wir zügig voran. Wir hatten fast das Biwak II erreicht, als uns Philipp entgegengekrochen kam. Dieser holte noch einen Schleifsack, der bei der ersten Versorgungstour am Weg zum Biwak III auf halber Strecke liegen geblieben war. Nach einer kurzen gemeinsamen Rast stiegen wir weiter ab, bis uns in einer Abseilstelle ein Licht von unten entgegen leuchtete. Der halbkranke Georg, war uns ebenfalls entgegen gekommen. Gemeinsam erreichten wir schließlich unser neues Zuhause für die kommenden Tage.

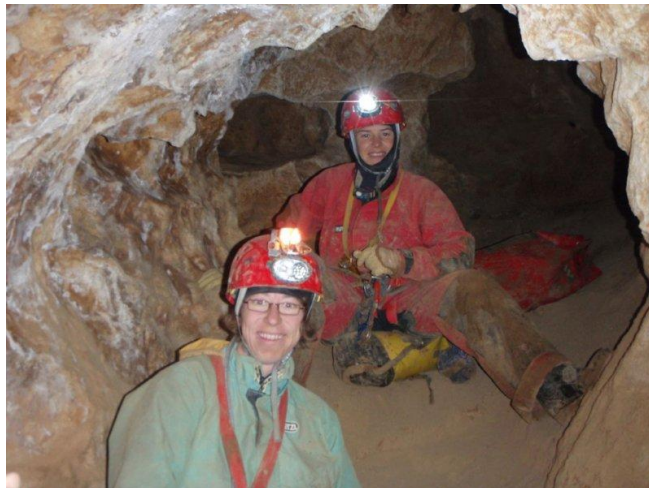
Nach einem reichhaltigen Essen setzten wir uns über dem Höhlenplan zusammen und Georg berichtete von den bisherigen Forschungsergebnissen und möglichen weiteren Forschungspunkten. Unser Zeitplan beinhaltete ein Aufsteigen in der Nacht zum 6. Jänner. Wir beschlossen daher aus drei Tagen, zwei „lange“ Forschungstage zu machen, welches eine Umstellung des Tag-Nacht-Rhythmus mit sich brachte.

Am 3.1. ca. gegen 15 Uhr, starteten wir in Richtung *Wüste*. Auf dem Weg dorthin bekamen wir zahlreiche „Sehenswürdigkeiten“ (unter anderem sensationelle Gipsnadeln und imposante Sinterdecken) gezeigt. Es wurden einige Gesteinsproben genommen und eine mumifizierte Fledermaus eingepackt.

Durch die wenige Tage vorher gelungene Abkürzung blieb uns das viel gefürchtete *Krabbelsprintlabyrinth* erspart und so krochen wir relativ entspannt durch den trockenen *Staublungengang* in Richtung *Wüste*. Ehrfürchtig schwebten wir über die fragilen Lehmplatten im *Packeisgang* und erfreuten uns am labyrinthischen Gesteinswirrwarr bei der *Medusa*, bis wir schließlich beim neuen Forschungsteil angelangten.

1. Forschungstag – 3./4. Jänner 2011

Bei meinem letzten Besuch in den Gamslöchern vor zwei Jahren ist sich die *Wüste* leider nicht mehr ausgegangen. Dementsprechend gespannt war ich auf die viel gerühmten „großen, horizontalen Teile“. Nun ja, horizontal ist relativ in den Gamslöchern und nach einigem Auf und Ab kamen wir zum Fragezeichen unserer Wahl: Ein Gang, der knapp bevor der riesige *Elefantenschacht* in die Tiefe zieht, nach Südwest in eine Kluft abzweigt. „Ui, noch einmal zurück, die Jause vergessen!“ - „Hast du die Laschen mitgenommen?“ - „Die Bohrmaschine brauchen wir auch noch!“.... Wer's nicht im Kopf hat, hat's in den Beinen. Dafür war die Namensgebung einfach: *Sisyphoskluft*. Nach einigen Stunden Kraxeln, Bohren und Abseilen sind die 100 m Seil verbaut und Georg stößt einen Freudenschrei aus: „Kristalle! Wahnsinn! SOLCHE Kristalle.“ Ein alter, ausgetrockneter Siphon hat eine unglaubliche Pracht hinterlassen, wie sie in den Gamslöchern absolut einzigartig ist, versichert mir Georg. Leider haben wir den Fotoapparat nicht mit. Gleichzeitig ist dies auch der Endpunkt des ersten Forschungstages: Der Siphon ist verlehmt.



„Mascara-Team“ des LVH Salzburg

2. Forschungstag – 4./5. Jänner 2011

Irgendwo muss es auf dieser Ebene doch weitergehen. Der Plan für heute ist es daher, den *Elefantenschacht* zu überklettern und dahinter nach einer Fortsetzung zu suchen. „Unübersichtlich“ ist wohl das richtige Wort für die bizarre Landschaft in dieser Gegend. Kaum ist der steile Lehmquergang über dem Schacht überwunden, stehen wir über einem zweiten Schacht und dann über einem dritten. Doch es stellt sich heraus, dass sie alle mit dem Hauptschacht in Verbindung stehen. Der Kronleuchter, auf dem Georg das Seil verankert hat, hängt wohl schon lange da oben; der wird wohl nicht gerade jetzt in den tiefen Schacht abbrechen wollen. Oder? Aus unzähligen Löchern und Auskolkungen in den Wänden hängen riesige Lehmputzen. Kaum haben wir hinter dem dritten Schacht wieder Lehm unter den Füßen, verschwindet Philipp in eine der engen Röhren nach oben, kommt aber ohne Neuigkeiten wieder zurück. Handfeste Müdigkeit macht sich bemerkbar und wir beschließen zum Biwak zurück zu gehen. Aber: Irgendwo muss es auf dieser Ebene doch weitergehen?

The way back – 5./6. Jänner

Um 8 Uhr abends stehen wir auf und räumen das Biwak zusammen und pünktlich um Mitternacht starten wir den Rückweg. Im Biwak II jausnen wir noch gemeinsam, dann trennen wir uns: Sabine und Philipp gehen den Normalweg über den *Hot Spot* und gelangen nach insgesamt nur acht Stunden zum Ausstieg. Sabine hat ihr Biwak III-Debüt bravourös gemeistert. Georg und ich wählen den Weg über *Unteröd – Perpendikel – Biwak I*. Vorsichtig hatte ich Georg am Vortag diesen Vorschlag unterbreitet und sehr zu meiner Freude stieg er darauf ein. Damit hat sich für mich der Ring zurück zum *Walkerpfeiler* geschlossen und ich kenne nun schon große Teile dieser gewaltigen und abwechslungsreichen Höhle. Danke an alle für die tollen Höhlentage!

Forschungstour in die Langsteineishöhle (1744/1)



Die Höhlenbären

Georg Pacher

Teilnehmer: Mathias Aberer, Günther Illek, Paul Karoshi, Stefan Oswald, Georg Pacher, Gintare Siaulyte

Das Ziel der Tour war es im *Grazer Canyon* weiter in Richtung Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem (1742/1) vorzudringen. Anhand der Pläne bzw. Messdaten wurden eine horizontale Distanz von 150 m sowie eine vertikale Distanz von 150 m abgeschätzt.

26.11.:

Aberer, Illek und Pacher machten sich um 10:30 bei etwa 5 cm Schnee von der Gsollkehre aus auf den Weg zur Langsteineishöhle, welche um 13:30 erreicht wurde. Um 15:00 machten sich die Forscher auf den Weg zum *B2* (Grazer Teil), wo die Biwakausrüstung deponiert wurde, um mit leichtem Gepäck weiterzugehen. Dank der kalten Witterung führte der Wasserschacht kaum Wasser und auch das engste Stück konnte mit den kleinen Schleifsäcken gut befahren werden.

Am Vermessungsendpunkt der letzten Tour wurden die Seile und das Verankerungszeug mitgenommen, sodass den Forschern 150 m Seil zur Verfügung standen. Zwei Seilstellen weiter bachabwärts, ändert sich der Charakter

der Höhle stark. Befand man sich vorher noch in einem hohen, aber engen Canyon, eröffnen sich jetzt großräumige Schächte, in die sich der Bach ergießt. Insgesamt wurden noch weitere 3 Schachtstufen befahren, wobei sehr darauf geachtet wurde, den größtmöglichen Abstand zu den Wasserfällen zu wahren. Um 4:30, nachdem die Forscher schon gedacht hatten, sie hätten bekanntes Terrain am Fuße dieser Schachtstufe gesehen, wurde aufgrund der fortgeschrittenen Zeit und auch wegen Seilmangels (es waren nur noch kurze Seilstücke vorhanden) beschloßen umzukehren. Nach einer kleinen Stärkung mit Frittatensuppe und Tee wurde um 5:30 der Rückweg ins Biwak angetreten, welches um 9:30 erreicht wurde.

27.11.:

Karoshi, Oswald und Siaulyte verließen den Parkplatz Gsollkehre um etwa 8:30, Illek verließ das Biwak um 12:00, und traf die nachkommenden Forscher beim Eingang, um wieder Richtung Gsollkehre abzusteigen. Die anderen erreichten das Biwak um 15:00, wo Aberer und Pacher noch schliefen. Da ihnen die Belastung des Vortages noch in den Knochen steckte, ruhten sie sich weiter aus, während Karoshi und Siaulyte in den *Grazer Canyon* abstiegen, um dort zu vermessen. Durch die schwierigen, beengten Verhältnisse konnte allerdings nicht bis zum Umkehrpunkt vermessen werden. So wurde bei der *Wasserfallrutsche* umgedreht und die Forscher erreichten das Biwak um ca. 1:00.

28.11.:

Aberer und Pacher, nach 22h im Biwak wieder zu Kräften gekommen, verließen dieses um 8:00, erreichten den Eingang um ca. 9:30 und kamen um 12:00 in der Gsollkehre an. Karoshi, Oswald und Siaulyte kamen ein paar Stunden später nach und erreichten diese bei Schneefall um ca. 16:00.

Fazit:

Die Schachtserie hinter dem Grazer Canyon ist und bleibt eine äußerst vielversprechende Fortsetzung, die mit sehr großer Wahrscheinlichkeit in das Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem führt. Touren in diesen Teilen sind allerdings ziemlich lang und erfordern viel Material, welches durch die Engstelle im *Wasserschacht* transportiert werden muss.

Forschungstour in die Gassel-Tropfsteinhöhle bei Ebensee (1618/3)

Peter Fink, Johannes Mattes



Poolfinger am Zehn-Euro-See

Das letzte Forschungswochenende auf der Gasselhütte von 4.-6. Jänner war im Unterschied zu der vorhergehenden Tour am 4. Dezember von forschungsmäßigen Hochs und Tiefs geprägt. Mit dabei waren Mitglieder des Ebenseer und Wiener Vereins, namentlich Peter Fink, Clemens Fink, Barbara Wielander und Johannes Mattes. Bereits die nächtliche Auffahrt mit einem über 20 Jahre alten Audi 100 gestaltete sich sehr abenteuerlich. Schon nach 500 m Fahrt blieb das Fahrzeug beim Wenden mit Vorder- und Hinterachse im Schnee stecken. Schließlich musste das Auto vom telefonisch herbeigerufenen Dietmar Kuffner mit seinem neuen SUV (und dem vorhergehenden Ausschaufeln beider Achsen) herausgezogen werden. Während sich ein Teil der Gruppe für den Aufstieg mit Tourenski und Schneeschuhen fertig machte, konnte der Fahrer des Autos (er hatte dieses lediglich ausgeliehen) nur durch massive Zuckerausführung in Form von 3 Schokoriegeln auf den Beinen gehalten werden.

Nachdem auch die eisige Temperatur von -15°C ihren Tribut gefordert hatte, traf die Gruppe völlig aufgerieben um 01:30 in der Früh bei der Schutzhütte ein. Clemens' Pulsmesser gab an, dass der Aufstieg pro Person über 3800 kcal benötigt hatte, das entspricht dem 1,5 fachen Tagesverbrauch eines Mannes. Ein Kalorienverlust, den die Forscher noch mit Barbaras Weihnachtsbäckerei auszugleichen versuchten, bevor sie sich in den Schlafsäcken verkrochen.

Als die Forscher am nächsten Tag schließlich in die Höhle einsteigen wollten, war die Gittertür dermaßen vereist, sodass sie dieser eine dreiviertel Stunde lang mit Eispickel und kochendem Wasser zu Leibe rücken mussten. Schließlich ging die Tür doch auf und die Höhle empfing die Gruppe nur widerwillig. Schließlich wurde die letzte noch unverbaute Leiter von der *Halle der Hoffnung* bis zur *Silvesterhalle* transportiert. Im *Bergmilchschacht* fehlt leider noch eine Leiter zum restlosen Ausbauen des Schachtes, aber die beiden letzten Leiterstücke wollten sich die Forscher als Kletterhilfe aufbewahren. Clemens schlug sich für seine erste Höhlentour seit langem sehr gut.

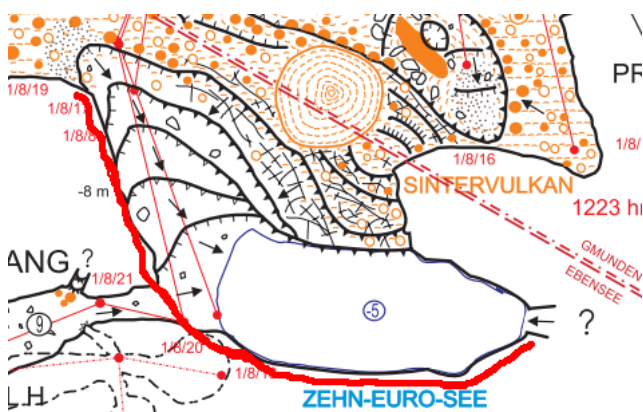
Schließlich kletterte Peter bis zu einer unbefahrenen Fortsetzung, dem sogenannten *Pseudoviertausender*, und versuchte den unschließbaren Zugang zu einer dahinter liegenden Halle aufzumeißeln. Die Gruppe arbeitete eine Stunde, aber ohne Erfolg. Schließlich ließen Wetti und Hannes das mitgebrachte 40 Kilo tragfähige Kinder-Schlauchboot im *Zehn-Euro-See* zu Wasser und überquerten diesen mehr vor Nässe tiefend als trocken. Wider Erwarten hatte das Schlauchboot die Überfahrt einigermaßen überstanden, somit konnte die anschließende *Glöckler-Kluft* zumindest auf ca. 30 m Ganglänge vermessen werden.

Die Wandversinterungen rund um den *10-Euro-See* wurden bislang nicht als Poolfinger erkannt. Tatsächlich befindet sich aber hier die größte bisher in der Gasselhöhle gefundene Ansammlung dieser besonderen Sinterform. Die Südwand des *10-Euro-Sees* ist auf einer Länge von 7 m bis zu einer Höhe über 10 m vollständig mit ca. 30 cm langen Poolfingern bedeckt. Einzelne Exemplare dieser Speläotheme sind sogar bis zu einem $\frac{3}{4}$ Meter lang. Die Westwand ist vom *Schlauchboot-Gang* bis zur *Sintervulkan-Halle* ebenfalls vollständig mit Poolfingern bedeckt. 5 Wasserstandsmarken (etwa im Abstand von jeweils einem Meter) sind an der Westwand ebenfalls erkennbar. Nach der Rückkehr über den See noch nasser, vermaßen Barbara und Hannes zwei übrig gebliebene Fragezeichen in der Nähe des *Schlauchbootganges*, die zusammen nur etwa 20 m Ganglänge ergaben.



B. Wielander und J. Mattes nach Überquerung des Sees

Mit etwas getrübter Stimmung hatten es Clez und Peter auf einen bisher unbefahrenen, 6 m hohen, überhängenden Schlot im *Gerd-Wiesinger-Gang* abgesehen. Hannes hatte die Idee, dass diese bislang als unbefahrbar eingestufte Fortsetzung nach dem 3D-Modell zu urteilen in die besagte, durch die Engstelle nicht befahrbare Halle führen könnte. Zu viert schaffte es dann die Gruppe die beiden noch übrigen Leiter zusammenzuschrauben und mittels Seil auf dem 20-30 cm breiten Felsgrat zwischen *Südseehalle* und *Blinddarm-Schacht* aufzurichten.



Planausschnitt, Poolfinger-Vorkommen ist rot markiert

Als Erster kletterte Peter hinauf. Es handelte sich tatsächlich um die besagte Halle, welche eine Fortsetzung der *Südseehalle* auf 10 m höherem Niveau bildet. Allerdings befand sich an derselben Stelle wieder ein Schluft, an dem die Forscher nicht vorbei kamen. Eine halbe Stunde wurde gemeißelt und gebohrt, allerdings kam Peter mit dem Gesäßknochen (typischer Büroarbeiter) einfach nicht durch. Kurz bevor die Forscher schon aufgeben wollten, machte Hannes noch einen letzten verzweifelten Versuch und schlüpfte schließlich durch das Nadelöhr, auch Peter gelang es endlich nach einer oberlehrerhaften Anleitung seines Vordermannes. Die 10*5*6m hohe Halle, welche die Forscher *Schmelz-Kammer* taufte, bildet mehrere kleinräumige Fortsetzungen mit reinweißen Sinterbecken und weißen Wandversinterungen.

Am schönsten Moment der Tour drehten die Forscher jedoch um und stiegen, ohne die neuen Teile zu vermessen, wieder aus der Höhle aus, worauf sie um 23:00 bei der Hütte ankamen.

Insgesamt konnte bei dieser Tour die Gesamtlänge der Gassel-Tropfsteinhöhle auf 3984 m gesteigert werden, die maximale Niveaudifferenz von 138 m blieb weiterhin unverändert.

Höhlentauchen: Neuland in der Kogelgrabenhöhle im Rettenbachtal bei Bad Ischl

Gerhard Wimmer

Schon zwei Tage nach der letzten sehr erfolgreichen Tour stehe ich erneut vor dem Eingang der Höhle. Diesmal mit Kallinger Siegfried, Kirchberger Lukas und Klopff Thomas. Ziel der Tour war die weitere Erforschung und Vermessung der tagfernen Höhlenteile. Das Wasser war aufgrund des Tauwetters wieder sehr hoch und wir konnten bequem bei der Engstelle einsteigen.

Ich ließ den drei Jungs einen Vorsprung von gut 10 Minuten, bis ich mich versenkte und gemütlich mit meinem Bonex hinterher scooterte.

Die Sicht war anfangs recht gut, nur zum Ende hin wurde sie schlechter und ich dachte mir, dass sie im zweiten Siphon noch besser sein würde. Gemeinsam schleppten wir unsere Ausrüstung in den zweiten Siphon. Ich ließ ihnen wieder den Vortritt und wartete noch 5 Minuten, bis ich abtauchte. Zu Beginn ist die Sicht meistens etwas schlechter, da es etwas enger über einen Schotterhang hinunter geht.



Ausrüstungstransport (Seile, Bohrer, Schachtzeug)

ich erkennen, dass es nicht so ist und ich für ein Weiterbohren zu wenig Material dabei hatte. Ich seilte also ein paar Meter ab und versuchte mein Glück beim Wasserfall. Gesichert mit einem Seil von oben, setzte ich einen Anker und schaffte es so relativ einfach in den dort ansetzenden Gang zu gelangen. Ein weiterer kleiner Wasserfall mit 1,8 Meter Höhe war das nächste Hindernis. Nach diesem führte ein wunderschöner, kreisrunder, 2-3 Meter breiter und ebenso hoher Gang weiter über zwei Seen, einen kurzen Bachlauf bis hin zu einem großen Versturz, der leider unpassierbar war. Ein abzweigender Gang, kurz nach dem kleinen Wasserfall führte uns mit 33 Grad ansteigend wieder zurück in die *Wasserfallhalle* und wir konnten aus 20 Meter Höhe unsere Tauchausrüstung liegen sehen. 5 Meter über uns dürfte ein weiterer Gang ansetzen, der uns vielleicht hinter den Versturz bringen könnte. Es besteht also noch Hoffnung! Sigi machte, während ich die Vermessung durchführte, die Fotodokumentation der neuen Höhlenteile. Die aktuelle Gesamtlänge beträgt 1346 Meter!

Jedoch wurde sie heute danach auch nicht besser, sogar im Gegenteil. Rasch hatte ich die drei eingeholt. Zum Glück kenne ich die Höhle so gut, ansonsten hätte ich sie nie mit dem Scooter befahren können. 1 m Sicht und weniger bremst das Tempo, alles ganz normal. Durch den dritten Siphon schwamm ich dann, um nochmals die Leinenlänge zu kontrollieren.

Am Ende der Höhle angekommen, legte ich meine gesamte Ausrüstung ab und bereitete alles für den weiteren Vorstoß vor. Wir hatten schon zwei Steigsets und zwei Helme mit Scurions beim letzten Mal dort deponiert. Die Akkus für die Lampen und Bohrmaschine sowie den Disto-X nahm ich in einer Trockenröhre mit nach hinten. Zuerst begann ich mit der großen Wand in Haupttrichtung, wo wir vermuteten, dass oben ein Balkon sei, von wo aus es weiter ging. Nachdem ich 3 Anker gesetzt hatte, konnte



Auftauchen nach einer Siphonstrecke

Brunnen am Petersberg – Ein Abschlussbericht

Andreas Langer

Die Burgruine am Petersberg erhebt sich am westlichen Rand der Stadt Friesach in Kärnten. In den erhaltenen Gebäudeteilen sind ein Stadtmuseum, eine Burgschenke und eine Theaterbühne untergebracht.

Der Verschönerungsverein Friesach ist mit einem ungewöhnlichen Projekt im Jahr 2009 an die Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten herantreten.

Vor der Burgschenke befindet sich ein mit einem Marmorring eingefasster Tiefbrunnen, der im Mittelalter die einzige Wasserversorgung der Burganlage darstellte.

Der Brunnen war zu diesem Zeitpunkt bis zu einer Tiefe von 2,5 m mit Unrat gefüllt. Es sollte der Brunnen revitalisiert und dabei auch die Frage geklärt werden, um welche Art des Brunnens es sich handelt. Ist es eine Zisterne oder wird der Brunnen durch eine Quelle gespeist? Auch die Tiefe des Brunnens gibt Rätsel auf, da in der vorliegenden Literatur keine Angaben darüber vorhanden sind.

Für uns war das ein reizvolles Projekt, wir konnten mit unserer Erfahrung aus dem Höhlenbereich auf Forschungstour in das Mittelalter gehen.



Burgruine am Petersberg

Nach einer Vorbesichtigung startete am Dienstag, dem 15.9.2009, die erste Grabung. Da sich in dem Brunnen allerlei Unrat befand, war es notwendig zuerst mit einer Zwangsbelüftung zu beginnen. Für die Entfernung des Unrates wurde eine Seilwinde installiert. Wegen der geringen Breite des Brunnens kann immer nur eine Person im Brunnen arbeiten. Der Unrat musste per Hand in den Aufzugskübel geschafft werden.

Der entfernte Unrat wurde dann auf einen bereitgestellten Anhänger verladen. Am ersten Grabungstag schafften wir eine Gesamttiefe von rund 3,5 m.

Beim zweiten Grabungseinsatz am 01.10.2009 konnten wir dann noch ca. einen Meter im trockenen Umfeld graben, mussten aber später Pumpen einsetzen – wir waren auf Wasser gestoßen. Jetzt musste auch zwischendurch immer der Brunnen belüftet werden, um den Arbeitern am Boden des Brunnens genug Sauerstoff zuzuführen.

Unsere Pumpen schafften nach einer gewissen Zeit die Höhe nicht mehr (im Wasser war ein zu hoher Schwebstoffanteil durch das Graben), somit war es notwendig mit zwei Pumpen in Kaskaden das Wasser hoch zu pumpen.

Bei diesem Einsatz erreichten wir eine Tiefe von insgesamt 5,30 Meter.



„Kaskaden-Pumpen“ im Brunnenschacht

Der Verschönerungsverein bekam von uns den Auftrag vor dem Winterbeginn von der Feuerwehr den Brunnen auspumpen zu lassen. Nach einer gewissen Zeit war wieder Wasser nachgeronnen, was uns zuerst auf eine Quellspeisung des Brunnens schließen ließ.

Nach einer Winterpause fand am 19.3.2010 die dritte und letzte Grabungsaktion statt. Da inzwischen auch der Wasserstand wieder etwas gestiegen war, mussten wir jetzt von Anfang an das Wasser wegpumpen. Dafür wurde eine neue, leistungsfähigere Pumpe eingesetzt. Durch das nasse Material kamen wir gegenüber den ersten beiden Grabungen am Anfang wesentlich langsamer voran.

Nach fünf Stunden erreichten wir dann in 7,20 Meter Felsgrund, das Ende des Brunnens war erreicht. Mit den letzten Unratkübeln wurden drei volle Bierflaschen, noch mit Korken verschlossen, und zwei volle Soda-Flaschen (Kracherl-

Flaschen) aus der Zeit, wo in Friesach noch eigenes Sodawasser erzeugt wurde, geborgen. Vermutlich wurden die Flaschen seinerzeit im Brunnen eingekühlt.

Beschreibung des Brunnens am Petersberg bei Friesach:

Der gemauerte Teil des Brunnens steht vermutlich in einer natürlichen Felsmulde, die sozusagen als Naturzisterne verwendet wurde. Der ursprüngliche Wasserstand dürfte früher höher gewesen sein, aber durch Bauarbeiten (z.B. Kanalarbeiten) für das jetzige Restaurant (Burgschenke) dürfte ein Randteil der Felsmulde beschädigt worden sein, sodass das Wasser jetzt früher ablaufen kann. Dadurch ergibt sich jetzt nur mehr ein Wasserstand im Brunnen von ca. 1,30 m.

Die Speisung erfolgt vermutlich durch Oberflächenwässer (frühere Dachabläufe und dergleichen).

Die Tiefe des trocken gemauerten Teiles bis auf den gewachsenen Felsen misst 7,20 m, der Durchmesser beträgt fast über die gesamte Länge ca. einen Meter.

Beteiligt an den Grabungsarbeiten waren die Mitglieder der Fachgruppe für Karst und Höhlenkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten mit Ihrem Grabungsteam Gunter Elias, Walter Krammer, Andreas Langer, Brigitte Langer und Harald Langer.

Vereinsfahrt der Vorarlberger Höhlenforscher ins Hölloch (CH)

Paul Schmidinger, Rebecca Tsukalas

14 Mitglieder besuchten Anfang Jänner das Hölloch in der nahen Schweiz, rund zwei Fahrstunden entfernt im Muotatal gelegen. Dabei handelt es sich mit derzeit 197 km Länge um das zweitgrößte Höhlensystem Europas.

Durch das ungewöhnlich warme Wetter war die Wassersituation in der Höhle nicht optimal, weshalb die



Mit Leitern ausgebaute Schachtstufe im Hölloch

Führungen nicht so lang waren, wie erhofft. Kurzerhand wurde auf dem Rückweg aus der Höhle dann entschieden, die verbleibende Zeit mit der Aufnahme von Fotos zu verbringen.

Die Erklärungen der engagierten Mitglieder des dortigen Höhlenvereins waren äußerst interessant, die Verhältnisse in der Höhle scheinen dank umfangreicher Messeinrichtungen inklusive Echtzeit-Funk-System bestens erforscht zu sein. So konnten während eines Hochwassers unter anderem anhand des Fundorts weggespülter Biwakutensilien Wasserbewegungen rekonstruiert werden, die für Erstaunen sorgten. Während des Hochwassers soll sich die Fließrichtung des Wassers in Teilen der Höhle mehrfach geändert haben und zeitweise sogar bergauf gelaufen sein.

Die Höhle ist gegenwärtig sehr aktiv, ein großer Raum füllt sich mit Sand, wird kurz darauf wieder ausgeschwemmt... In Sachen Sinter mussten wir aufgrund der wasserbedingten Unzugänglichkeit mancher Höhlenbereiche wohl oder übel mit den orangen Plastik-Tropfsteinen Vorlieb nehmen, welche die Gastwirtschaft schmückten, in der man den Nachmittag ausklingen ließ.

PERSONALIA

Gratulation zur Geburt

(Red.)

Am 26.9.2010 kam Matthias auf die Welt.

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher gratuliert den Eltern Simone Pysarczuk und Nikolaus Polner, beide ambitionierte Höhlenforscher, sehr herzlich und wünscht ihrem Sohn viel Glück, Gesundheit und natürlich spannende Entdeckungen auf seinem weiteren Lebensweg.



Matthias mit dem typischen Attribut des Höhlenforschers: die Fledermaus

Sepp Forcher - 80 Jahre alt

Hubert Trimmel

Es dürfte – vermutlich zumindest außerhalb Salzburgs – wenig bekannt sein, dass der durch seine Fernsehsendungen allgemein bekannte Sepp Forcher, dessen 80. Geburtstag in Presse und Rundfunk schon gebührend gefeiert wurde, auch eine persönliche Verbindung zur Höhlenforschung hat.



Sepp Forcher

Als nach Ende des Zweiten Weltkriegs sein Vater Pächter der Söldenhütte (Heinrich-Hackl-Hütte) am Südabfall des Tennengebirges bei Werfenweng war, war der junge Sepp als Träger tätig, der zur Versorgung der Hütte mit Lebensmitteln und Material aus dem Tal eingesetzt wurde. Die Söldenhütte war zu dieser Zeit aber auch Ausgangspunkt für Befahrungen der von Salzburger Höhlenforschern entdeckten Eiskogelhöhle und Gustav Abel schlug vor, diese Höhle wegen ihrer besonderen Bedeutung unter Schutz zu stellen. Gleichzeitig wurde der Plan diskutiert, diese Höhle als Schauhöhle einzurichten. So kam es, dass das Bundesdenkmalamt eine „Arbeitsgruppe“ beauftragte, die Höhle zu begehen und ihre wissenschaftliche Bedeutung als Grundlage für eine Erklärung zum Naturdenkmal zu prüfen.

Vom 30. August bis zum 3. September 1947 bezogen wir auf der Söldenhütte Quartier. Die juristischen Fragen behandelte Ministerialrat Ernst Kiesling vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, der bei den Beratungen auch den Vorsitz führte. An der fachlichen Beurteilung konnte auch ich mich beteiligen. Gustav Abel als Vertreter des Landesvereines für Höhlenkunde in Salzburg schlug vor, die Höhle von den Österreichischen Bundesforsten zu pachten (nachdem die Eisriesenwelt-Gesellschaft auf ihr vertraglich festgelegtes „Vorpachtrecht“ für alle Höhlen des Tennengebirges im Falle der Erschließung verzichtet hatte), von der Anlage kostspieliger Weganlagen abzusehen und Höhlenführungen mit bis zu ganztägiger Dauer nach dem Bergführertarif einzurichten. Damit kam nun Sepp Forcher ins Spiel, der diese Führungen durchführen sollte. Er erhielt fachliche Informationen, an denen ich mich beteiligen konnte, und Ernst Kiesling veranlasste, dass ihm das Landwirtschaftsministerium ein Dokument über die Zulassung als „provisorischer Höhlenführer“ bis zu der damals noch nicht realisierten offiziellen Wiedereinrichtung der staatlichen Höhlenführerprüfung ausstellte.

Ob und wie oft Sepp Forcher tatsächlich Touristen in die Eiskogelhöhle geführt hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Die Verbindung mit ihm hielt ich später durch gelegentliche, meist im Auftrag des Referates für Höhlenschutz des

Bundesdenkmalamt erfolgreiche Begehungen in den Höhlen des Untersberges aufrecht, bei denen ich im Zeppe-zauerhaus übernachtete, das er selbst dann als Pächter betrieb. Schließlich übernahm er in der Stadt Salzburg selbst die Bewirtschaftung des „Platzkellers“ nahe der Staatsbrücke, wo sich immer wieder die Gelegenheit ergab, Erinnerungen auszutauschen und über die Höhlen Salzburgs zu plaudern. Erst als der Platzkeller zuspernte und das Haus, in dem sich dieser befand, abgerissen und neu aufgebaut werden musste, rissen die schon selten gewordenen Kontakte endgültig ab.

Ich bin aber überzeugt, dass er, dem auch wir Höhlenforscher zu seinem runden Geburtstag herzlichst gratulieren, die Höhlen nicht vergessen hat.

Nachruf an Dr. Robert Seemann

Heinz Holzmann

Knapp vor Weihnachten, am 20.12.2010, ist Robert Seemann nach einer Gehirnblutung völlig unerwartet von uns gegangen.

Robert Seemann wurde am 7.12.1945 in Wien geboren. Ab 1964 begann er das Studium der Chemie und Physik, schließlich wechselte er das Hauptfach auf Mineralogie-Petrographie. Am 1.9.1971 wurde er im Naturhistorischen Museum Wien aufgenommen. 1974 promovierte er zum Thema: „Die Genese der Pyrite der Karstgebiete der Nördlichen Kalkalpen“. 1982 erhielt Robert Seemann das goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich. Am 1. Jänner 1996 wurde er zum Hofrat ernannt und seit 1.1.2004 wurde Robert Seemann zum Direktor der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung des Naturhistorischen Museums bestellt.



Robert Seemann (1945-2010)

Robert Seemann war einer der prominentesten Vertreter der österreichischen Höhlenforschung. Er war seit 1966 Mitglied im LV f. Höhlenkunde in Wien und NÖ und beteiligte sich schon bald an den Forschungen in den Dachsteinhöhlen – ein echter „Mammutist“! So beschäftigte sich seine Dissertation mit den Bonerzen aus den Bächen der Mammothöhle. Er war wohl der beste Kenner von österreichischen Höhlenmineralien. Seinen Forscherdrang und seine Ausdauer belegte er durch jahrelange Bemühungen den Versturz in der Dachstein-Rieseneishöhle zu bezwingen. Trotz jahrelanger Schufferei gab der Versturz sein Rätsel nicht preis.

36 Jahre lang leitete er die sehr aktive Höhlenforschergruppe des Österreichischen Alpenvereins – Sektion Austria. Die regelmäßigen Vorträge am NHM-Wien und Exkursionen, nicht nur in Österreich, bereicherten das Wiener Höhlenforscherleben. Gerne erinnern wir uns an die Faschingssitzungen, ein Jahresrückblick, bei denen er seinen alten Schlaz aus der Mammothöhlenzeit trug.

Seit dem Jahre 1976 wurde unter der Leitung von Dr. Robert Seemann nahezu jährlich das Forschungs- und Erschließungsprojekt Alistratihöhle (www.alistraticave.gr) betrieben. Dabei ging es nicht nur um die Erforschung und Dokumentation dieser, durch ihren außergewöhnlich reichen Excentriquesschmuck herausragende Höhle, sondern auch die Entwicklung des nun schon lange Zeit realisierten Schauhöhlenprojektes. Es wurden aber auch intensive Forschungen in den Höhlen der Region der Bezirke Serres und Drama, wie in der Askitotripa-, Maara- oder auch Peresterionashöhle durchgeführt. Diese umtriebigen Aktivitäten führten auch zur Ehrenbürgerschaft in der Gemeinde Alistrati (Bez. Drama).

Ein weiteres Projekt war die über 15 Jahre hinaus andauernde Bearbeitung der Epidotfundstelle Knappenwand bei Neukirchen am Großvenediger (Pinzgau in Salzburg). Aus einer anfänglichen Nachlese aus dem Abraum früherer Abbaue wurde unter Dr. Robert Seemann bald ein richtiger kleiner Bergbau mit professionellen Abbaumethoden. Diese Arbeiten gipfelten im Fund der sog. Epidotbrücke. Gegen Ende dieses Projekt, gleichsam aber auch als Fortführung seiner wissenschaftlichen Tätigkeiten in Neukirchen, wurde an der Erschließung des Schaubergwerkprojektes Hochfeld und einem Geotrail intensiv gearbeitet, was mehr als ein weiteres Jahrzehnt seiner Aktivitäten im Pinzgau bedeutete. Aus dieser langjährigen Vernetzung mit Neukirchen entwickelte sich eine tiefe Freundschaft zwischen ihm und Bürgermeister Peter Nindl, der aus seiner Sicht am Begräbnis Dr. Robert Seemanns dessen Verdienste würdigte. Mehrere große Ausstellungen wurden von Dr. Robert Seemann aus dem reichhaltigen Fundmaterial, aber auch mittels Fundstücken aus dem Privatbesitz Einheimischer, veranstaltet. Gerade dieser Umstand zeigt, welch uneingeschränktes Vertrauen ihm die Bevölkerung des Pinzgau entgegenbrachte.

Ein weiters mehrjähriges Projekt waren die Forschungen gemeinsam mit Prof. Nikos Simeonidis auf der Insel Tilos in der Höhle der Zwergelofanten.

Die Al-Hoota-Höhle im Oman wurde unter seiner wissenschaftlichen Führung und Projektleitung zu der ersten Schauhöhle im südarabischen Raum ausgebaut. Dabei durfte ich als technischer Leiter die Planung und Ausführung übernehmen, wobei Robert mir immer mit Rat und Tat zur Seite stand.

Dr. Robert Seemann hat durch seine weltweiten Forschungsaktivitäten und Kontakte sowie seine wissenschaftlichen Arbeiten (mit ca. 180 Publikationen) viel zum Ansehen des Naturhistorischen Museums und der österreichischen Höhlenforschung beigetragen.

Robert wird uns als stets hilfsbereiter Kamerad und Freund in Erinnerung bleiben.

Fiducit,
Heinz Holzmann

Nachruf an Josef Petschar

Andreas Langer

Die Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten trauert um Josef Petschar.



Geboren 17.3.1931,
Gestorben 10.3.2010

Josef Petschar starb am 10.03.2010 im Alter von 79 Jahren. Er hat den Kampf gegen den Krebs verloren.

Er war seit dem Jahr 1973 Mitglied der Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde und beteiligte sich auch bei der Kärntner Höhlenrettung. Gemeinsam mit Konrad Plasonig war er einer der ersten Höhlenretter in Kärnten.

Zu erwähnen sind seine kontinuierlichen Teilnahmen an den Vereinsabenden und Veranstaltungen der Fachgruppe.

Zuletzt war Josef Petschar noch als Zentralvermittler des Bundesnotrufes der Österreichischen Höhlenrettung tätig, eine Tätigkeit, die er gerne für die Allgemeinheit übernahm.

Josef Petschar (1931-2010)

Die Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde verlor mit Josef Petschar einen wertvollen Kameraden und Freund, der das Geschehen in der Fachgruppe maßgeblich mit gestaltete.

Lassen Sie uns Josef Petschar danken für seinen Einsatz für die Forschung und Höhlenrettung, für sein Menschenbild und für seine langandauernde Förderung und Hilfe von angehenden Höhlenforschern.

Dafür möchten wir ihm ein letztes „Glück Tief“ nachrufen.

Im Namen aller Fachgruppenmitglieder,
Andreas Langer

Univ. Prof. (em.) Dr. Viktor Maurin (1922 – 2011) – ein Nachruf

Bernd Krauthausen

Am 22. Januar 2011 ging der Lebensweg eines großen, aber immer bescheiden das Rampenlicht meidenden Höhlenforschers und international anerkannten Karsthydrogeologen zu Ende.

In vielen der bekanntesten Höhlen seiner steirischen Heimat, z.B. Lurgrotte, Grazer Schlossberghöhlen, Bärenhöhle bei Hieflau, Arzberghöhle, Badlhöhlen, Katerloch, u.v.a.m. war er bereits als Schüler und später, nach schwerer Verwundung im Krieg, als Student und angehender Wissenschaftler mit grundlegenden Arbeiten befasst. Eine bewundernswerte Entscheidung und Leistung trotz einer Beinamputation zunächst an der Montanistischen Hochschule Leoben Bergbau zu studieren, um sich anschließend an der Karls-Franzens-Universität in Graz den Geowissenschaften - und der damals wie heute anspruchsvollen geologischen Geländetätigkeit – zuzuwenden. Wir, seine dankbaren Schüler, können heute noch mit großer Bewunderung von



Viktor Maurin (1922-2011)

anstrengenden Arbeiten und Wanderungen insbesondere in den großen Karstgebieten der Nördlichen Kalkalpen, aber auch im Dinarischen Karst, im Mittelmeerraum bis hin in den Nahen Osten, berichten.

Seine speläologischen Erfahrungen trugen sicher mit dazu bei, dass Viktor Maurin über hydrogeologische Arbeiten seiner Grazer Zeit zu einem national und international anerkannten Fachmann auf dem Gebiet der Karsthydrogeologie wurde. Zusammen mit seinem langjährigen Freund und Kollegen, Josef Zötl, mit Fritjof Bauer und mit seinem Schüler und späteren Nachfolger an der Universität Karlsruhe, Heinz Hötzl, wurden grundlegende Untersuchungen und Arbeiten zur Abklärung der Zusammenhänge der Karstentwässerung und der daraus ergebenden wasserwirtschaftlichen Konsequenzen durchgeführt. Die Arbeitsgemeinschaften „SUWT“ (Society of Underground Water Tracing) und „ATH“ (Arbeitsgemeinschaft Tracerhydrologie) sind ebenso mit Viktor Maurins Namen verbunden, wie die „Vereinigung für hydrogeologische Forschungen“ und die von dieser herausgegebenen „Steirischen Beiträge zur Hydrogeologie“.

Bewunderung und Hochachtung für seine Lebensleistung! Rational betrachtet führte er ein erfülltes Leben. Doch darüber hinaus bleibt uns Viktor Maurin als verlässlicher Kamerad und wahrer Freund in Erinnerung - und sein Tod schmerzt umso mehr. Eine ausführliche Behandlung seines Lebens und Wirkens ist für die Zeitschrift „Die Höhle“ vorgesehen.

INTERNATIONALES

Ausschreibung für den Preis „EuroSpeleo Protection 2011“

(Red.)

Die Europäische Föderation für Speläologie (FSE) und die Europäische Höhlenschutz Kommission (ECPC) schreiben den Preis „EuroSpeleo Protection 2011“ aus. Die mit einem Geld- und Sachpreis kombinierte Auszeichnung wird seit 2007 an engagierte Forschergruppen und Organisationen vergeben, die sich dem Höhlenschutz widmen.

Bewerben können sich alle höhlenkundlichen Vereine, Schauhöhlen und Forschergruppen, die Mitglied beim VÖH sind und sich mit einem besonderen Höhlenschutz-Projekt befassen. Das Siegerprojekt erhält neben der Auszeichnung mit dem „EuroSpeleo Protection Label“ einen Geldpreis von 600 Euro und 500 Meter Speläoseil.



EuroSpeleo Protection Label 2011

Die englische Bewerbung mit einseitiger französischer Übersetzung ist per Email an protection@eurospeleo.org zu senden. Bewerbungsschluss ist der 30.6.2011. Formale Richtlinien für die Bewerbung und die Bewertungskriterien für die eingesendeten Projekte sind unter folgender Internetadresse abrufbar:

http://eurospeleo.org/commission/protection/application_form_ESPLabel_2011.rtf

Einladung zu einer internationalen Karst-Konferenz in Russland

(Red.)

Von 5.-10. September 2011 findet in Pingea, einem staatlichen Naturreservat nördlich von Moskau an der Küste des Weißen Meeres gelegen, eine internationale Konferenz zum Thema „Nördliche Karstsysteme in unserer sich verändernden Umwelt“ statt. Die Teilnehmer beschäftigen sich u.a. mit den Problemen nördlicher Karstgebiete, darunter Höhleneis, Einfluss des globalen Klimawandels und Höhlenschutz.

Die während der Konferenz angebotenen Exkursionen führen in die örtlichen Gipskarst-Gebiete und Höhlen.



Gipskarst-Gebiet von Pingea nördlich von Moskau



Höhlenportal im Naturschutzgebiet

Nähere Informationen sind unter <http://agora.guru.ru/cold-karst-2011/> und Andrei Semikolennych (aaSEMik@list.ru) verfügbar.

Einladung zur 12. Internationalen Höhlenrettungskonferenz in Bulgarien

(Red.)



Logo der Veranstaltung

Veranstaltet von der Bulgarischen Höhlenrettung und der Internationalen Union für Speläologie (UIS) findet vom 8.-15. Mai 2011 in der bulgarischen Stadt "Dryanovo" die 12. Internationale Höhlenrettungskonferenz statt. Der Veranstaltungsort liegt geographisch günstig, nur 25 km von der ehemaligen Hauptstadt Bulgariens „Weliko Tarnovo“ entfernt in den nördlichen Ausläufern des Mittelbalkan-Gebirges.

Kulturell wie historisch interessant ist Dryanovo wegen seines berühmten Klosters aus dem 12. Jh., das inmitten des von Höhlen, Canyons und Wasserfällen geprägten Naturparks "Bulgarka" liegt und eine wichtige Rolle in der Geschichte der nationalen Unabhängigkeitsbewegung spielt. In unmittelbarer Nähe befinden sich 2 der bekanntesten Höhlen Bulgariens, darunter die touristisch erschlossene Schauhöhle „Bacho Kiro“ und die Wasserhöhle „Andaka“.

Thematisch beschäftigt sich die Konferenz mit den neuesten Bergungstechniken und Ausrüstungsgegenständen, nicht nur für trockene Höhlenretter, sondern vor allem im Bereich des Rettungstauchens. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Frage der „Kommunikation“ in Höhlen durch kabelgebundene oder funkgestützte Hilfsmittel. Ein breites Exkursionsangebot zu speläologisch, kulturell und landschaftlich interessanten Zielen rundet das Programm der Veranstaltung ab.

Nähere Informationen sind unter folgender Internetadresse abrufbar:
<http://resconf2011.asobulgaria.org/>

Einladung zum Wochenendseminar „Einführung in die Höhlenklimatologie“ (Schwäbische Alb)

(Red.)

Veranstaltet vom Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg und dem Höhlenverein Blaubeuren findet vom 16.-18.9.2011 im Römersteinhaus bei Donnstetten (Schwäbische Alb) ein Wochenendseminar zum Thema Höhlenklimatologie statt. Referent ist Marco Filipponi von der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung. Das Seminar beschäftigt sich dabei mit folgenden praxisrelevanten Fragestellungen:



Landesverband für Höhlen- und Karstforschung
Baden-Württemberg e.V.

"Gibt es in der Höhle Luft zum Atmen?" Welcher Höhlenforscher wurde dies nicht schon mehrmals gefragt, als er von seiner Leidenschaft berichtete? - Doch wie steht es wirklich mit der Luft in der Höhle? Wieso ist sie in Höhlen oft kalt bis kühl und in Bergwerken warm? Wieso zerplatzen in der Höhle Seifenblasen weniger schnell? Wieso kann man eine verheißungsvolle Fortsetzung spüren? Was hat die Klimaerwärmung für Auswirkungen auf das Höhlenklima? Dies und weitere Fragen sind Bestandteil dieses Workshops, der allen interessierten Höhlenforschern den Zugang zu einem faszinierenden und noch wenig beleuchteten Fachbereich der Höhlenforschung öffnen soll.

Die Teilnahmegebühr beträgt 45 Euro. Anmeldeschluss ist der 30.8.2011.

Nähere Informationen sind unter der Internetadresse www.vdhk.de/pdf/29.Seminar%20Filipponi.doc verfügbar.

International Journal of Speleology (IJS)

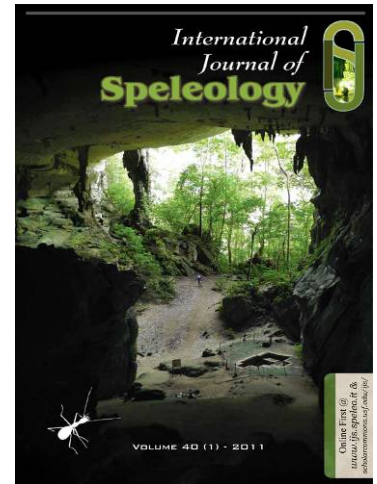
(Red.)

Das "International Journal of Speleology", seit 1978 offizielles Journal der Internationalen Union für Speläologie (UIS), wurde während der letzten Jahre von der Italienischen Gesellschaft für Höhlenforschung verlegt.

Diese Aufgabe wird in Zukunft die University of South Florida in den USA übernehmen. Inhalt und bewährte Qualität des Drucks soll darauf keinen Einfluss nehmen.

Ab 2013 steht die Zeitschrift jedoch nur mehr als digitale Kopie im PDF-Format zur Verfügung.

Das "International Journal of Speleology" ist weiterhin frei über die Webseite (<http://www.ijs.speleo.it/>) und dem „Karst Information Portal“ (www.karstportal.org) downloadbar.



Cover der aktuellen Ausgabe

Neue Webseite der Europäischen Föderation für Speläologie (FSE)

(Red.)

Die alte Domain der Europäischen Föderation für Speläologie "fsue.org" und "eurospeleo.org" wird demnächst abgeschaltet. Der neue Webauftritt der FSE ist ab sofort unter <http://www.eurospeleo.eu/> abrufbar.

Jahresbericht des „U.S. National Cave and Karst Research Institute“ (NCKRI)

(Red.)

Der Jahresbericht des „U.S. National Cave and Karst Research Institute“ für 2009-10 ist ab sofort auch online unter der Internetadresse www.nckri.org im PDF-Format frei abrufbar. Der Bericht beschreibt die Forschungsaktivitäten des Instituts, durchgeführte Unterrichtsprogramme an Mittel- und Hochschulen sowie den Bau des neuen Hauptgebäudes, in dem das Institut in Zukunft untergebracht werden soll.

Die für den Neubau notwendigen Geldmittel wurden vom Nationalpark Service, dem Bundesstaat New Mexico und der Stadt Carlsbad zur Verfügung gestellt, die als Eigentümer des Gebäudes dieses an das „U.S. National Cave and Karst Research Institute“ vermieten wird.

AUSSTELLUNG ZUM EUROPÄISCHEN JAHR DER FREIWillIGKEIT

Der VÖH präsentierte sich im Rahmen des "Europäischen Jahres der Freiwilligenarbeit"

Eckart Herrmann



Ausstellungsbereich des VÖH im Wiener Rathaus

Als Mitgliedsorganisation des Umweltdachverbandes hatte der VÖH am 27. Jänner die Möglichkeit, sich mit einem Ausstellungsstand im Wiener Rathaus vorzustellen. Dafür wurden zwei „Rolling Boards“ gestaltet, das sind Rollplakate mit ca. 2 m Höhe und 80 cm Breite (freistehend, transportabel wie eine größere Planrolle und in 1 Min. aufstellbar). Eines der Plakate stellt den VÖH im Allgemeinen vor, das zweite thematisiert den Höhlenschutz mit der "Aktion Saubere Höhlen". Am Info-Stand haben wir auch einige Publikationen sowie Vereins- und Schauhöhlenfolder aufgelegt.

Die auf der letzten Seite der Verbandsnachrichten abgebildeten Rolling Boards sind nun als sehr attraktive Werbe- und Informationsmedien für alle weiteren Veranstaltungen verfügbar, auch für unsere Mitglieder!



Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011

Logo zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit

Um diesbezüglich Probleme bei gleichzeitigen Veranstaltungen zu vermeiden, ersuchen wir bei Interesse den Bedarf rechtzeitig anzumelden.

Weiters sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, dass der VÖH für seine Mitglieder gerne Vereins- und Schauhöhlenfolder, Postkarten, Broschüren und dergleichen bei öffentlichen Veranstaltungen auflegt – die Vorräte sind derzeit allerdings ziemlich zur Neige gegangen. Daher bei Interesse bitte um Zusendung an die VÖH-Adresse!

VÖH-SCHAUHÖHLENEXKURSION NACH HESSEN

Herbstlabyrinth und Kubacher Kristallhöhle (29.- 30. Jänner 2011)

Renate Tobitsch

Da bei österreichischen Veranstaltungen von Höhlenforschern immer wieder zu hören war, dass in nächster Zeit die eine oder andere Schauhöhle ihre Beleuchtung ändern wolle, kam vom VÖH der Vorschlag einer gemeinsamen Exkursion nach Hessen, genauer gesagt nach Breitscheid, zu einer der modernsten Schauhöhlen Europas.

Der VÖH schlug eine Gruppenreise mit dem Nachtzug von Wien aus vor. Insgesamt gab es 15 Teilnehmer aus



Gruppenbild der VÖH-Exkursion

Österreich; vier Kollegen aus dem Westen zogen es vor, mit dem Flugzeug bis Frankfurt zu reisen, und zwei Kollegen kamen direkt aus Deutschland. Die Zugreisenden kamen nach einer anstrengenden Nacht um 07.30 Uhr in Herborn an und machten sogleich mit Ingo Dorsten eine Karstwanderung in der eisigen Kälte. Nach vielen Tagen mit Nebel und gedrückter Stimmung war es zwar kalt, aber wir konnten einen strahlend blauen Himmel genießen. Die vier Kollegen aus Salzburg und Tirol waren inzwischen auch schon in Breitscheid angekommen und so konnte um 10.30 Uhr Herr Roland Lay, Bürgermeister von Breitscheid, in der Pension Kolb alle Höhlenforscher begrüßen. Er gab seiner Freude über unseren Besuch Ausdruck, indem er uns ein besonderes Schnapsl überreichte. Insgesamt waren Vertreter von sieben österreichischen Schauhöhlen gekommen. Eckart übergab an die deutschen Kollegen einige Bücher als Dankeschön für ihre Bemühungen.

Wir bekamen eine kurze Information über den Werdegang des Herbstlabyrinths zur Schauhöhle. Im Anschluss erzählte uns Ingo Dorsten auch über die Verhaltensregeln während der Erforschung und Vermessung, da ja in dieser Höhle wunderschöne und seltene weiße Sinterformationen zu sehen sind. Während des Ausbaus war bei allen Arbeiten immer der Sinterschutz vorrangig!

Sascha Chrapko erklärte uns mit diversen Bildern den Ausbau der Wege mit GFK, einem glasfaserverstärkten Kunststoff. Im zweiten Teil seines Vortrages hörten wir vom Einbau der neuen Beleuchtung. Sascha und Oliver Heil arbeiten beide als Höhlenforscher bei der Fa. Germtec, die für die neue Beleuchtung zuständig ist. Das Herbstlabyrinth ist die erste Tropfsteinhöhle Deutschlands mit einem vollständigen LED-Beleuchtungskonzept.

Für die Ausbildung der Höhlenführer in der Schauhöhle wurde das neue VÖH-Skriptum als Vorlage genommen und auf die deutschen Verhältnisse adaptiert.

Anschließend stärkten wir uns alle mit einer sehr guten Erbsensuppe mit Würstl und Brot. Dann ging es auch schon hinaus Richtung Schauhöhle. Wir wanderten zu Fuß durch das Dorf, wie es in Breitscheid für die Höhlen-gäste vorgesehen ist. Ingo zeigte uns den Steinbruch, durch dessen Abbauarbeiten der über 1 km lange Nordgang des Herbstlabyrinthes zerstört wurde. Wir befuhren zuerst alle gemeinsam den Schauteil der Höhle. Unsere Fragen an Ingo, Sascha und Oliver wollten gar kein Ende nehmen. Das für uns neuartige Material GFK für die Geländer und die Stiegeinbauten gefielen uns allen sehr gut. Fasziniert waren wir aber nicht nur von der LED-Beleuchtung, sondern auch von den herrlich weißen Sinterformationen. Nach geraumer Zeit machte sich die erste Gruppe mit fünf Personen unter der Führung von Bodo und Oliver auf, die Höhle über den oberen Schachteinstieg zu befahren.

So eigenartig der Einstieg durch das Kanalrohr auch war, umso wunderschöner wurde sogleich die Höhle. Wir mussten uns schon zusammeneinander nehmen, um trotz emsigen Fotografierens weiterzukommen, denn ca. 30 Minuten nach uns folgte die zweite Gruppe mit Sascha als Führer.

Die zwei kurzen Abstiege über kleine Strickleitern bzw. über ein Seil schafften wir alle sehr gut. Wir genossen die Aufenthalte in der *Halle der unbenannten Schönheiten*, dem *Großen Hessentunnel*, die *Knöpfchenhalle*. Immer wieder blieben wir mit großen Augen stehen und bestaunten die herrlichen Kalziformen. Am Boden konnte ich die Kalzite oftmals von Eis gar nicht unterscheiden, nur dass es in dieser Höhle bei Temperaturen von 9 Grad Plus gar kein Eis geben konnte!



Oberer Schachteinstieg ins Herbstlabyrinth

Leider viel zu schnell hatten wir die Höhle durchstiegen und stießen wieder auf die Ausbauten der Schauhöhle. Über den künstlich geschlagenen Tunnel stiegen wir wieder ins Freie, wo uns die volle Kälte entgegenschlug. Bald nach uns kam auch die zweite Gruppe aus der Höhle. Nach dem Umziehen fuhren die meisten von uns mit den bereitstehenden Autos zur Pension. Der Rest folgte zu Fuß. Nach einer schnellen Kultivierung unserer Körper wartete schon die Wirtin Katharina mit einem ausgezeichneten Buffet im nahegelegenen Bistro auf uns. Wie gut schmeckte uns dann auch der kühle Gerstensaft! Ingo zeigte uns anschließend nochmals einige Bilder von der Höhle, um auch denjenigen, die nicht in den tiefen Teilen der Höhle waren, nichts vorzuenthalten.

Nach langen Diskussionen und dem letzten „Reiseächter!“ landeten wir alle in der Pension Kolb. Der nächste Morgen brachte uns wieder einige interessante Neuigkeiten. Nach dem Frühstück fuhren wir alle gemeinsam mit Ingo, Sascha, Annette und Luba 25 km in Richtung Weilburg an der Lahn, wo wir die Kubacher Kristallhöhle befuhren. Wir wurden vom 2. Präsidenten des Höhlenvereins, Hansjürgen Freund, begrüßt. Er führte uns kurz in den Werdegang der Kristallhöhle ein. Unsere Führerin Manuela geleitete uns dann durch die Schauhöhle und beantwortete geduldig unsere Fragen. Beim Abschiedsschnapsel

erzählte uns der 2. Präsident von den Suchbohrungen, die vom Verein jährlich durchgeführt werden, um eine weitere Höhle zu finden. Anschließend wurden noch einige Gruppenfotos geschossen.

Anschließend ging es wieder zurück nach Breitscheid, wo uns Katharina mit Rindsrouladen, Klößen und Rotkohl im Bistro erwartete. Die Zeit war leider viel zu schnell vergangen und bald mussten wir uns verabschieden. Für die Zugreisenden war um 14.30 Uhr in Herborn Abfahrt. Wir Flugreisende mussten vorher noch mit dem Leihauto nach Frankfurt fahren und dann ging es für mich über eine geschlossene Wolkendecke bis zu den Alpen in Garmisch und dann über das Kühltal nach Innsbruck. Über den Bergen genoss ich noch den Sonnenuntergang.

Vielen Dank nochmals an die Organisatoren Eckart, Fritz und Ingo. Es waren zwei tolle Tage, von denen wir sicher noch lange erzählen werden. Gratulation an die Firma Germtec für das tolle Lichtkonzept und unsere Höhlenführer. Wir haben uns sehr wohl gefühlt.

KONGRESS DER „INTERNATIONAL SHOW CAVES ASSOCIATION“

Notizen vom 6. Kongress der „International Show Cave Association“ in der Slowakei:

Hubert Trimmel

In der Zeit vom 17. bis 23. Oktober 2010 fand der alle vier Jahre abgehaltene Kongress der „Schauhöhlenbetreiber“ auf der Jasna (Niedere Tatra) bei Liptovsky Mikulas statt. Nahezu hundert Teilnehmer aus allen Erdteilen hat-

ten sich zum Erfahrungsaustausch über alle Aspekte des Schauhöhlenwesens eingefunden. Österreich war durch Franz Eder und Fritz Oedl von der Eisriesenwelt vertreten, die diesem Verband seit der Gründung als Vollmitglied angehört. Darüber hinaus nahm der Berichterstatter (diesmal wie zumeist mit seiner Gattin) teil, der die Association seit der Gründung in Genga (Italien) vor mehr als zwei Jahrzehnten – zumeist als Delegierter oder als Beobachter der Internationalen Union für Speläologie (die diesmal von Dr. Pavel Bosak aus Prag vertreten wurde) – begleitet. Unter dem vor vier Jahren auf den Bermudas gewählten Präsidenten David Summers, der ebenfalls in die Slowakei gekommen war, hat dieser Dachverband eine erfreuliche Entwicklung genommen. Eine Reihe neuer Mitglieder konnte gewonnen werden, Fragen der Höhlenbeleuchtung und der Ausbildung von Höhlenführern werden intensiv diskutiert und das Interesse, verschiedene Schauhöhlen und ihre Besonderheiten kennen zu lernen, ist beträchtlich gestiegen.



Erika Trimmel, Hubert Trimmel, Anton Droppa, Arrigo Cigna

Neben den üblichen Vorträgen und Präsentationen hatte die (staatliche) Verwaltung der slowakischen (Schau-) Höhlen Exkursionen organisiert, bei denen die in den letzten Jahren mit Unterstützung durch EU-Gelder getätigten Modernisierungs- und Ausbaurbeiten gezeigt werden konnten. Neue, modernste Sanitäreanlagen wurden bei allen besuchten Schauhöhlen errichtet. Ein neues Empfangsgebäude bei der Aragonithöhle von Ochtina wurde gebaut, die Weganlagen in der Dobschauer Eishöhle erneuert und die Neugestaltung der Führungswege in der Eishöhle von Demänova in Angriff genommen. Zu den beim Kongress besuchten Höhlen zählten natürlich auch die bekannte Freiheitshöhle von Demänova, in der Opernsänger eine Serie von Arien und Liedern vortrugen, und die Domica an der Grenze zu Ungarn. Neben dem Tagungsprogramm organisierten die Veranstalter ein Wiedersehen des Berichterstatters mit Dr. Anton Droppa, der vor kurzem in voller geistiger Frische seinen 90. Geburtstag gefeiert hatte. Droppa war an der Entdeckung der Friedenshöhle von Demanöva im Jahr 1952 und an späteren Gesprächen über eine eventuelle schonungsvolle Erschließung dieser Höhle beteiligt, zu der unter anderem der italienische Speläologe Franco Anelli und der Berichterstatter eingeladen waren. Schließlich wurde aber darauf verzichtet, diese wunderbare Tropfsteinhöhle für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der nächste internationale Schauhöhlenkongress im Jahr 2014 wird bei den Jenolan Caves in Australien stattfinden.

NATURHÖHLENFÜHRER-AUSBILDUNG 2011

VÖH-Ausbildung zum „Naturhöhlenführer“ – der erste Kurs!

Eckart Herrmann, Lukas Plan und Robert Seebacher

Wie bereits in den Verbandsnachrichten 5-6/2010 ausführlich beschrieben, wurde es aufgrund der gestiegenen Anforderungen notwendig, die Höhlenführerausbildung in zwei Teile zu teilen bzw. die Ausbildung zur amtlichen Höhlenführerprüfung wieder auf den klassischen Schauhöhlenbereich zurückzuführen und einen freiwilligen Aufbaukurs für das Führen in unerschlossenen Höhlen neu zu schaffen. Diesen Kurs zum „Naturhöhlenführer“ bietet der VÖH im Mai erstmals an!

Als Kursort wurde wieder Obertraun gewählt, weil es etwa in der Mitte Österreichs liegt und über hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten verfügt. Die Kursverantwortlichen sind bemüht, einerseits die Teilnahmekosten so gering als möglich zu halten und andererseits die besten verfügbaren Spezialisten als Ausbilder zu gewinnen – sei es auf dem Gebiet der Höhlenbefahrung, der Rechtskunde oder der Gruppenführung. Daher sollen diesmal auch externe Fachleute das Ausbildungsteam bereichern.

Wir empfehlen ausdrücklich jedem Höhlenführer, der entgeltliche Touren in unerschlossene Höhlen oder Höhlenteile anbietet, diesen (oder einen vergleichbaren) Ausbildungskurs zu besuchen! Hier werden all jene praktischen und theoretischen Kenntnisse vermittelt, die für die Gruppenführung in naturbelassenen Höhlen erforderlich sind, wodurch auch eine gewisse zivilrechtliche Absicherung für diese Tätigkeit gegeben ist.

Zeitpunkt: So. 8. bis Sa. 14. Mai 2011

Veranstalter und Kursort

Der Kurs wird vom Verband Österr. Höhlenforscher veranstaltet und findet im Gemeindeamt in **Obertraun (OÖ)** statt.

Voraussetzungen

- Bestandene Höhlenführerprüfung
- Einseiltechnik-Eignungstest: Dieser soll ein Mindestlevel zu Beginn des Kurses gewährleisten und verhindern, dass die Ausrüstung erst angepasst werden muss. Dabei sind solides Beherrschen der Einseiltechnik (Übersteigen von Knoten, Umsteigstellen, einfache Querungen) sowie adäquates Höhlensteigzeug (nur geprüftes, für die Höhle gut geeignetes Material - keine Klettergurte Abseilachter oder Uraltausrüstung!) vorzuweisen. Der Eignungstest kann bei einer der folgenden drei Möglichkeiten gemacht werden:
 - Ost: Sa. 16.4. Vormittag, voraussichtlich Fa. Marischka Alland (NÖ)
 - Mitte: Sa. 9.4. Vormittag, Bad-Mitterndorf (Stmk.), Treffpunkt Vereinsheim VHO
 - West: Sa. 2.4. Vormittag, Bersbuch (Vbg.), Gasthaus Ritter
- Nachweis über einen 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurs (nicht älter als 5 Jahre).

Kursinhalte

Theorie Einseiltechnik: Schachteinbau, Seilkunde, Knoten, Material, Wasserhöhle, etc. (½ Tag)

Übung Schachteinbau: Verankerungen, Seilführung, Fix-Installationen (1 Tag)

Höhlentour Wasserhöhle (½ Tag)

Höhlentour Schachthöhle (1 Tag)

Musterführung in Schachthöhle (1 Tag)

Notfalls- und Rettungstechnik: Kameradenbergung vom Seil, Wärmezelt, Alarmierung (1 Tag)

Tourenplanung sowie Risikoprävention und Risikomanagement (½ Tag)

Gruppenpsychologie und Führungstheorie (½ Tag)

Erlebnispädagogik (½ Tag)

Zivilrecht (Eigentums-, Vertrags- und Haftungsrecht) für Naturhöhlenführer (½ Tag)

Die praktischen Übungen und Exkursionen erfolgen in Kleingruppen von max. 3 Kursteilnehmern mit einem Gruppenbegleiter.

Kursbestätigung

Für das positive Abschließen des Kurses ist keine Prüfung vorgesehen, sondern die Leistungen der Teilnehmer werden laufend beurteilt und täglich gemeinsam besprochen. Über die erfolgreiche Absolvierung stellt der VÖH ein Zeugnis aus. Die Absolventen werden den Landesregierungen für die etwaige Bewilligung von Befahrungsgenehmigungen genannt.

Kurskosten

€ 690.- beinhalten: Vorträge und Geländeübungen bzw. Exkursionen, Gruppenbefahrungsmaterial (Seile, Verankerungen etc.), Seilbahnkosten, Höhleneintritte, Schulungsunterlagen. Quartier und Verpflegung sind nicht inbegriffen!

Der Kurs wird ab 8 angemeldeten Teilnehmern abgehalten. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 15. Für Nichtmitglieder des VÖH als Personen bzw. Personen die von einer Schauhöhle entsandt werden, die nicht Mitglied beim VÖH ist, gilt ein Aufpreis von € 70.-. Ebenso wird ein Aufpreis von € 40.- für Anmeldungen / Eingang der Einzahlung nach dem Anmeldeschluss (10.4.2011) verrechnet.

An den Abenden findet jeweils eine individuelle oder gruppenspezifische Beratung / Betreuung und Training durch den/die Vortragenden des Tages statt.

Unterkunft und Verpflegung

Diese müssen selbst organisiert werden. Am einfachsten über: Ilse Hubeny vom Tourismusverband Inneres Salzkammergut: Tel.: +43 (6131) / 351-0, hubeny@dachstein-salzkammergut.at

Richtpreise im Doppelzimmer mit Frühstück pro Person:

- Privatzimmer: € 21.- bis 29.-
- Pensionen, Gasthäusern: € 30.- bis 35.-
- Hotels: € 36.- bis 44.-

Für max. 5 Teilnehmer, die wenig Wert auf Komfort legen (Matratzenlager), besteht die Möglichkeit im Vereinsheim des Höhlenvereins Hallstatt / Obertraun zu nächtigen (€ 5.-). Frühstück ist in diesem Fall selbst zu organisieren.

Wichtige Teilnahmehinweise

Haftungsausschluss: Das Befahren von Höhlen ist mit vielfältigen objektiven und subjektiven Gefahren verbunden, für die von den Veranstaltern des Vorbereitungskurses keinerlei Haftung übernommen werden kann. Jeder Teilnehmer ist für seine persönlichen Handlungen und Entscheidungen im Rahmen des Kurses und der darin vorgesehenen Höhlenbefahrungen selbst verantwortlich, insbesondere für die Funktionsfähigkeit seiner Ausrüstung, nicht vom jeweiligen Kursleiter angeordnete/akzeptierte Befahrungstechniken und Ausrüstungsgegenstände, die Nichtbefolgung von Anweisungen der Ausbilder, das Entfernen von der Gruppe und dergleichen. Die Teilnahme am Kurs bzw. dessen Teilen (insbesondere den Höhlenbefahrungen) erfolgt freiwillig. Es wird grundsätzlich emp-

fohlen eine Alpin-Unfallversicherung abzuschließen, wie sie fast allen innerhalb des VÖH organisierten Vereinsmitgliedern oder Mitgliedern alpiner Vereine angeboten wird.

Der jeweilige Kursleiter ist berechtigt, offensichtlich körperlich nicht geeignete Personen, Personen unter Alkoholeinfluss und dgl. aus Sicherheitsgründen von Teilen der Höhlenbefahrungen und Geländebegehungen auszuschließen.

Weitere Infos und Anmeldung

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme und stehen für persönliche Information und Beratung gerne zur Verfügung. Anmeldung mit Formular bis 10. April 2011 (danach nur gegen Aufpreis).



Anmeldung zum Naturhöhlenführerkurs 2011

des Verbands Österreichischer Höhlenforscher

So. 8 bis Sa. 14. Mai 2011, Obertraun und Dachsteinhöhlen, Oberösterreich.

Name: _____ Geb.: _____ Tel.: _____

Adresse: _____ E-Mail: _____

Organisation (Verein, Schauhöhle): _____

Anmerkungen:

gewünschter Einseiltechnik Eignungstest: Österreich: Ost / Mitte / West (nichtzutreffendes streichen)

Haftungsausschluss: Das Befahren von Höhlen ist mit vielfältigen objektiven und subjektiven Gefahren verbunden, für die von den Veranstaltern des Vorbereitungskurses keinerlei Haftung übernommen werden kann. Jeder Teilnehmer ist für seine persönlichen Handlungen und Entscheidungen im Rahmen des Kurses und der darin vorgesehenen Höhlenbefahrungen selbst verantwortlich, insbesondere für die Funktionsfähigkeit seiner Ausrüstung, vom jeweiligen Kursleiter nicht angeordnete/akzeptierte Befahrungstechniken und Ausrüstungsgegenstände, das Entfernen von der Gruppe u. dgl. Die Teilnahme am Kurs bzw. dessen Teilen (insbesondere den Höhlenbefahrungen) erfolgt freiwillig. Es wird grundsätzlich empfohlen, eine Alpin-Unfallversicherung abzuschließen, wie sie bei (fast) allen Mitgliedsvereinen des VÖH bzw. bei vielen anderen alpinen Vereinen inkludiert ist.

Ich erkläre hiermit die Richtigkeit meiner Angaben, und nehme am Vorbereitungskurs gemäß den Teilnahmebedingungen und des Haftungsausschlusses auf eigene Gefahr teil. Die Anzahlung von € 150 wird bis **10. 4. 2011** auf folgendes Konto eingezahlt: **PSK, BLZ: 60 000, Kt. Nr.: 7 553 127**, Verwendungszweck: **Höhlenführerkurs, Name**. IBAN: AT23 6000 0000 07553 127, BIC: OPSKATWW, Österr. Postsparkasse.

Der Kurs findet ab 8 Personen statt. Die max. Teilnehmerzahl beträgt 15. Pers. Die Reihung erfolgt nach Eingang der Einzahlung. Quartier und Verpflegung sind nicht im Kurs inkludiert und selbst zu organisieren.

Datum

Unterschrift

Anmeldung (kann auch per Mail erfolgen) bzw. weitere inhaltliche und organisatorische Informationen:

Robert Seebacher, Verband Österr. Höhlenforscher, A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61,
Tel.: +43 (0) 660 / 219 71 33, E-Mail: hoehle.robert.seebacher@hoehle.at , www.hoehle.org



TECHNISCHE SCHULUNGSWOCHE DES VÖH

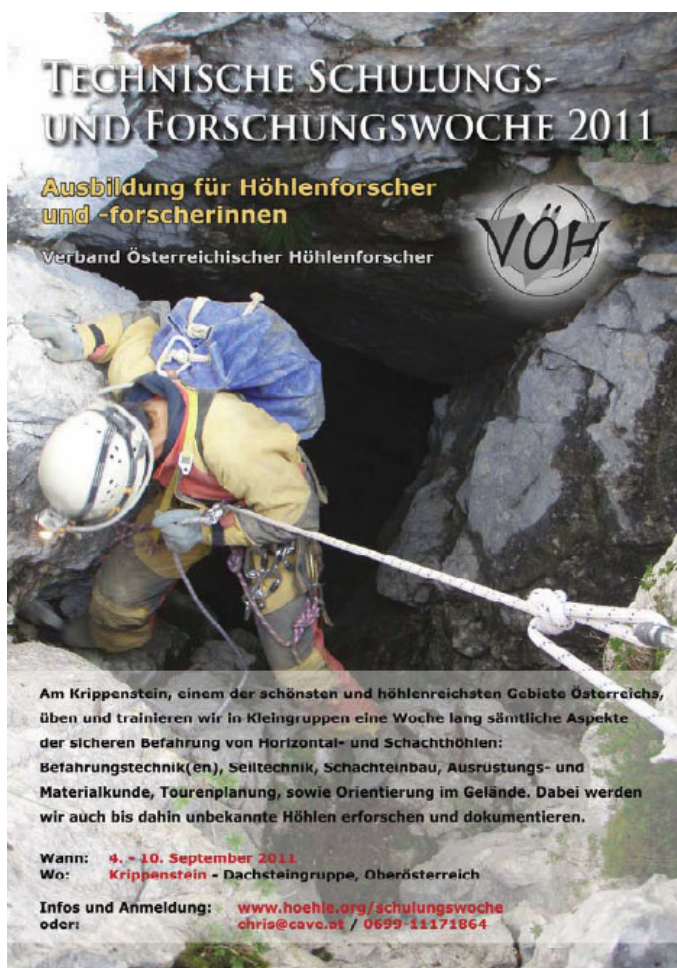
Christian Berghold-Markom, Peter Neugebauer

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher bietet heuer wieder eine Ausbildungswoche für Höhlenforscherinnen und -forscher an:

Die „**Technische Schulungs- und Forschungswoche 2011**“ findet vom **Sonntag, den 4., bis zum Samstag, den 10. September**, am Krippenstein (nördlicher Dachstein), einem der schönsten und höhlenreichsten Gebiete Österreichs, statt.

Ausgehend von der komfortablen Lodge am Krippenstein (www.lodge.at) werden wir in Kleingruppen, betreut

durch erfahrene HöhlenforscherInnen, eine Woche lang sämtliche Bereiche der sicheren Befahrung von Horizontal- und Schachthöhlen erlernen und trainieren. Abendliche Fachvorträge vermitteln den nötigen theoretischen Hintergrund, den wir jeweils am Tag darauf in die Praxis umsetzen werden:



TECHNISCHE SCHULUNGS- UND FORSCHUNGSWOCHE 2011
Ausbildung für Höhlenforscher und -forscherinnen
Verband Österreichischer Höhlenforscher

VÖH

Am Krippenstein, einem der schönsten und höhlenreichsten Gebiete Österreichs, üben und trainieren wir in Kleingruppen eine Woche lang sämtliche Aspekte der sicheren Befahrung von Horizontal- und Schachthöhlen: Befahrungstechnik(en), Seiltechnik, Schachteinbau, Ausrüstungs- und Materialkunde, Tourenplanung, sowie Orientierung im Gelände. Dabei werden wir auch bis dahin unbekannte Höhlen erforschen und dokumentieren.

Wann: 4. - 10. September 2011
Wo: Krippenstein - Dachsteingruppe, Oberösterreich

Infos und Anmeldung: www.hoehle.org/schulungswoche
oder: chris@cave.at / 0699-11171864

(Schacht)-Befahrungstechnik(en), Seiltechnik, Schachteinbau, Verankerungstechnik, Materialkunde, Planung von Höhlentouren, Sicherheitsaspekte der Höhlenforschung, sowie Orientierung im Gelände.

Dabei bietet sich auch die Möglichkeit, bislang unbekannte Höhlen zu erforschen und zu dokumentieren.

Voraussetzungen, um an dieser Ausbildungswoche teilnehmen zu können, sind neben körperlicher Fitness, deiner persönlichen Ausrüstung (gemäß Packliste) und einer Bergekostenversicherung (z.B. Alpen- oder Höhlenvereins-Mitgliedschaft) nur das Interesse und die Freude an der Höhlenforschung sowie die Bereitschaft, eine Woche im Team unterwegs zu sein.

Die **Teilnahmegebühr beträgt € 435.-** und beinhaltet zusätzlich zum Kurs die Seilbahnfahrt, sechs Übernachtungen in Mehrbettzimmern, tägliches Frühstücksbuffet und warmes Abendessen (Getränke exklusive), sowie das Kursskriptum und die Gemeinschaftsausrüstung. Eine begrenzte Anzahl an Doppelzimmern ist gegen Aufpreis und auf Anfrage möglich.

Detaillierte Informationen sowie das Anmeldeformular finden sich auf unserer Homepage: www.hoehle.org/schulungswoche oder können bei der Kursorganisation (0699-11171864 oder chris@cave.at) erfragt werden.

Flyer zur Technischen Schulungs- und Forschungswoche

Wir freuen uns auf eine höhlenreiche Woche mit Dir!

Christian Berghold-Markom
Organisation

Peter Neugebauer
Kursleitung

CIPRA

Einladung zur Jahresfachtagung der CIPRA in Bovec an der Soča

(Red.)

Die CIPRA-Jahresfachtagung 2011 findet von 15. bis 17. September in Bovec an der Soča im malerischen Tal Isonzo in Slowenien statt. Im Mittelpunkt der Vorträge, Diskussionen und Workshops stehen dabei energieautarke Regionen, die versuchen den Energiebedarf aus erneuerbaren, einheimischen Energieträgern zu decken.

Die Tagung stellt einige Regionen (z. Bsp. „energieregionGOMS“ im Oberwallis) vor, die diesen Weg eingeschlagen haben und lässt Personen zu Wort kommen, die in diesem Bereich aktiv sind. Hauptreferent der Jahresfachtagung ist Dr. Wolfgang Sachs, der Fachdirektor des „Wuppertal Institutes für Klima, Umwelt und Energie“.



Solarkollektoren in der „energieregionGOMS“

UMWELTDACHVERBAND

Resolution zur Erhaltung des Naturschutzgebietes Warscheneck

(Red.)

Wie bereits in der letzten Ausgabe der Verbandsnachrichten (5-6/2010, S.76) berichtet, wird derzeit in Oberösterreich an einem Zusammenschluss der bestehenden Schigebiete Hinterstoder/Hutterer Höss und Wurzeralm/Spital am Pyhrn gearbeitet. Dadurch würde das Karstgebiet Warscheneck zerschnitten und dadurch zerstört werden.



Das Naturschutzgebiet „Warscheneck“

Neben dem Alpenverein, den Naturfreunden und dem VÖH mobilisieren im sogenannten „Mollner Kreis“ zahlreiche Umwelt-, Naturschutzverbände und Alpinorganisationen mit politischen Vorsprachen, Pressekonferenzen und Vereinsbeschlüssen gegen dieses Riesenprojekt im streng geschützten Naturschutzgebiet.

Auch der Umweltdachverband, der vom VÖH in dieser Initiative unterstützt wird, spricht sich in einer Resolution für die Erhaltung des Naturschutzgebietes Warscheneck-Nord aus.

Nähere Informationen sind unter der Webseite <http://www.warscheneck.at> beziehbar.

Die Redaktion der Verbandsnachrichten erlaubt sich diese Resolution im Wortlaut abzdrukken:

„Resolution zur Erhaltung des Naturschutzgebietes Warscheneck-Nord

Beschlossen vom Vorstand des Umweltdachverbandes am 30. November 2010

[...] Das Warscheneck gehört zu den alpinen Naturschutz-Kronjuwelen Oberösterreichs. Deshalb wurde dieser repräsentative Bereich der Kalkhochalpen und zugleich eine der bedeutendsten Karstlandschaften Europas von der Oberösterreichischen Landesregierung unter Schutz gestellt. Das Naturschutzgebiet Warscheneck-Nord wurde erst im Jahre 2008 mit dem strengen Schutzstatus eines Naturschutzgebietes ausgezeichnet.

Jetzt bedroht die Vision für die Errichtung eines international konkurrenzfähigen Großraumschigebietes in Oberösterreich dieses Schutzgebiet, welches zugleich den Planungsabschnitt III für die Erweiterung des Nationalparks Oberösterreichische Kalkalpen darstellt.

- *Der Umweltdachverband und seine Mitgliedsorganisationen lehnen die Errichtung von schitechnischen Anlagen im Naturschutzgebiet Warscheneck entschlossen ab. Die laufenden Vorbereitungen für eine Projekt-einreichung sind umgehend zu stoppen.*
- *Der Umweltdachverband drängt die oberösterreichische Landespolitik, den Nationalpark Oberösterreichische Kalkalpen um den Planungsabschnitt III „Warscheneck“ zu erweitern sowie als Europaschutzgebiet zu nominieren.*
- *Der Umweltdachverband und seine Mitgliedsorganisationen werden niemals auf einen Tauschhandel mit Ersatzausgleichsflächen nach dem Prinzip einer „Schutzgebietstauschbörse“ eingehen.*
- *Der Umweltdachverband ersucht die Oberösterreichische Landesregierung um die rasche Beauftragung zur Ausarbeitung eines regionalen Tourismuskonzeptes ohne neue Seilbahnerweiterungen, in welchem nachhaltigkeitsorientierte Strategieschritte im Vordergrund stehen.*
- *Der Vorstand fordert die Geschäftsführung des Umweltdachverbandes auf, in Abstimmung mit den federführenden Mitgliedsorganisationen die zur uneingeschränkten Erhaltung des Schutzgebietes notwendigen Maßnahmen zu ergreifen und der Öffentlichkeit darzustellen.“*

ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Österreich
HKM 67 (1/2) 2011:

- Forschungen 2010 am Hochtorn, Gesäuse
- Neue Höhlen im Bereich des Predigtstuhls am Dürrenstein (Teilgruppe 1815)
- Kleine Schächte im Dürrensteingebiet (Teilgruppe 1815)
- Neues aus dem Palfauer Wasserloch (1814/3)
- Tauchgang im Kreisten-Wasserloch (1821/7)
- Ochsenkogelhöhle (2861/39) bei Spital am Semmering, Stmk.

Höhlenforschung Kärnten 30 (2009-2010):

- Fahrten und Erkundungen im Jahre 2009
- Lärchenloch und Brečkluckn; Blockhöhle und Reitluckn
- Brunnen am Petersberg; Höhlensuche auf der Jauernig Südseite
- Tannenloch; Osterhasenloch und Bohlandkluff
- Uranushöhle und Lesnigschacht; Erwinkluff

Kopfüber 11 (2) 2010:

- Neue Fledermausarten in Österreich
- White-Nose Syndrome (WNS) Alptrauumszenario in Nordamerika
- Größte Mausohr-Wochenstube in Niederösterreich
- Das Puxerloch in der Steiermark

NaturLand Salzburg 4/2010:

- Wolfgang Amadé Hades? Ein geologisches Kleinod in Salzburgs Unterwelt (Mönchsbergtropfsteinhöhle)

Deutschland

Der Schlaz 116 (2010):

- Wiederentdeckung des Erdstalls Ölpersberg bei Zolling im Landkreis Freising
- Rettungsaktion im Herbstlabyrinth
- Steinernes Meer 2009
- Neuigkeiten aus dem Hölloch-Höhlensystem im Mahdtal

Laichinger Höhlenfreund 45 (2010):

- Die Bohrung in die Blautopfhöhle – Trockener Zustieg zum Mörikedom
- Poljen im nordmediterranen Karst – Zeugen für Interaktionen zwischen Natur und Mensch
- Zur Hydrogeologie der Brunnensteinhöhle (7521/02)
- Höhlenarchäologische Forschungen auf der Südwestalb

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 56 (4) 2010:

- Pool-Fingers – eine kaum bekannte Sinterform biogenen Ursprungs
- Zur Erinnerung an Dr. Walter Biese (1895-1960)
- Neuer Erdfall nahe der Äbtissinnenbrücke bei Bad Frankenhausen 2009
- Die Kulthöhlen am Kosackenberg bei Bad Frankenhausen, Kyffhäuserkreis

Frankreich

Spelunca 118 (2010):

- Dix ans sur les karsts du Grand Sud. Ultima Patagonia 2010
- La cueva Muchimuk-Colibri, deuxième plus longue cavité de quartzite du monde, et autres réseaux du Churì-tepui (Venezuela)
- La septième expédition de l'association Aventures karstiques lointaines (AKL) en Chine

Spelunca 119 (2010):

- Des spéléologues dans le champ thermal de Paziols, Aude
- Grotte refuges
- La ravine Pseudotak, île de la Réunion: 2370 m de descente sous les tropiques
- La rivière souterraine géante de Tham Xé Bang Fai

Großbritannien

Cave and Karst Science 37 (2) 2010:

- Conceptual modelling of brine flow into aquifers adjacent to the Konarsiah salt diapir, Iran
- Non-invasive assessment of the archaeological potential of cave deposits: Bishopston Valley Caves, UK
- Two sandstone caves on the southern edge of the Meghalaya Plateau, India
- Large caves in China

Speleology 16 (2010):

- A Long and Complex Story from County Pot
- Cave Exploration and Excavation with the Upland Caves Network
- Leads a-plenty on the Loser Plateau: Totes Gebirge, Austria 2009
- Expedition Report: Matienzo, Spain 2009
- Poole's Cavern, Buxton Country Park, Derbyshire, England
- Through the Round, Square, & Arch Windows: Asturias, Spain 2009
- Barefoot Amongst the Buddhas: Myanmar 2009
- Speleothems & Climate

The Grampian Speleological Group Bulletin 4 (4) 2010:

- The exploration of Krem Man Krem (Meghalaya Expedition)
- Caves and mines of Orkney
- The mines of Auchencairn
- The White Cave of Slains
- Here there be Dragons – sea caving in Shetland
- Cave of Knives, Skye
- The diet of bears or What carbon thirteen tells us

Irland

Irish Speleology 19 (2010):

- Cave of the Wild Horses, Kilcorney, Co. Clare
- The longest and deepest caves in Ireland
- Archaeological discoveries in Glencurran Cave, Co. Clare
- Noon's Hole, Co. Fermanagh. The Little Dragon Extension
- Geology and caves of the Slieve Mish anticline
- Poll Gonzo, Carron, Co. Clare; Pollnagollum; Easter Extension in Shannon Cave
- Tacing the karst waters of East Cuilcagh, Co. Fermanagh
- The caves of Carrickmacross, Co. Monaghan
- Church Cave, Co. Mayo; Lower Cullaun Five, Co. Clare

Underground 78 (2010):

- Kruber / Voronja 2010 Expedition
- Earthquake in County Clare 2010
- White-Nose Syndrome (WNS) in Europe: Fact sheet for cavers

Italien

Grotte 152 (2009)

- Attività biospeleologica 2008-2009

Labirinti 28 (2010):

- Bosnia 2008 (area Visocica, Bjelasnica, Rakitnica, area Izvor Miljacka)
- Il Pozzo Ghiacciato 2 del Mondolé (871 Picn)

SottoTerra 49 (130) 2010:

- Gli antichi acquedotti ipogei di Bologna
- Bosnia 2010
- Grotta Lulù; Antro del Corchia; Grotta del Farneto (monitoraggio ambientale)
- Ingressi e disostruzioni nei Gessi

Speleologia 31 (63) 2010:

- Carcaraia (Schächte in den Apuanischen Alpen)
- Abisso Gigi-Squisio; Abisso Chimera (Toscana)
- Alburni Exploration Team in Campo (Campania)
- Esplorando il Phou Nonglouang (Laos)
- L'esplorazione della Grotta Palacios nella miniera di Naica (Mexico)
- Mandhip Khol e la grotta del Pitone (Python caves system, India)

Schweden

Grottan 45 (4) 2010:

- Seismotektoniska grottor i Finland
- Montenegro caving – Durmitor 2010

Schweiz

Höhlenpost 135 (2010):

- 50 Jahre OGH 1952 bis 2003

Höhlenpost 136 (2010):

- Holloch, Attinghausen/UR
- Eine Forschungstour ins Seichbergloch (Wildhaus, Kt. SG)
- Tüfels-Chilenloch, Tüfelstischhöhle, Tüfelskellerhöhle, Farnloch (Baden, Kt. AG)
- Tannenloch (Biberstein, Kt. AG); Fuchsloch in Santenbüel (Stetten, Kt. SH)

Slowakei

Slovenský kras 47 (1) 2009:

- Geomorphological processes in caves
- Utilization of springs recession curves for assessment of karstification degree and groundwater vulnerability in rocks with karst-fissure permeability
- Microflora of moonmilk from Slovak caves

Slovenský kras 47 (2) 2009:

- wissenschaftliche Artikel über Karst und Höhlen in der Slowakei

Spanien

Koloska 5 (2010):

- Características geograficas y geomorfológicas de la Sierra de Gillarte-Gibijo (Álava)
- Geometria, morfología y funcionamiento hidraulico de las redes espeleológicas activas de la Sierra de Gibijo (Calizas de Subijana, Álava – País Vasco)

USA

Journal of Cave and Karst Studies 27 (3) 2010:

- Symmetrical Cone-Shaped Hills, Abaco Island, Bahamas: Karst or Pseudokarst?
- Scale Analysis of the Significance of Dispersion in Mixing-Transport in Conduits
- Comparison of Conduit Volumes Obtained from Direct Measurement and Artificial Tracer Tests
- Microclimate Monitoring of Pozalagua Cave (Vizcaya, Spain): Application to Management and Protection of Show Caves

NSS News 68 (10) 2010:

- Sistema Los Toros: A New Deep Cave in Northern Mexico
- The 2010 J2 Expedition – Return to the Deep. A US Deep Cavin Team Expedition to the Cheve Karst
- A Summer Expedition to the Mexican Thorn Forest: Melchor Muzquiz, Coahuila, Mexico

NSS News 68 (11) 2010:

- 2010 NSS Convention, NSS Salons 2010, NSS Awards 2010
- NSS News** 68 (12) 2010:
- Underground Waterfalls; Super Strobe Reveals the Unexpected
 - Caving Beneath the Great Crack of Kilauea Volcano
 - Dive attempt to connect Mertz to Crevice Cave

ÖSTERR. GES. FÜR WISSENSCHAFTSGESCHICHTE – VORTRAG

(Red.)

Donnerstag, 16. Juni 2011:

Reisen ins Unterirdische – Eine Geschichte der Höhlenforschung in Österreich bis 1918

Semestervorträge der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte

Ort: Archiv der Universität Wien, Postgasse 9, 1010 Wien

Beginn: 19:00 (s.t.)

Vortragender: Johannes Mattes

Im Unterschied zu den in der historischen Speläologie dominierenden mikrogeschichtlichen Zugängen bietet der Vortrag einen Überblick zur Geschichte der Höhlenforschung vom Mittelalter bis zum Ende des 1. Weltkriegs. Damit ist nicht nur die wissenschaftliche Beschäftigung mit Höhlen, sondern vor allem die Erkundung, Befahrung und Erschließung durch wissenschaftliche Laien gemeint. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem 19. Jahrhundert, als zur Zeit der Romantik und des Imperialismus an der Ausdeutung noch unerschlossener Räume gearbeitet wurde und sich die Höhlenforschung allmählich institutionalisierte. Der Akt der Entdeckung wird dabei als Form der kulturellen Zuschreibung verstanden. Im Mittelpunkt des Vortrags stehen demnach nicht einzelne Forscher und ihre Leistungen, sondern grundlegende Veränderungen in der Wahrnehmung und Ausdeutung unterirdischer Räume sowie die Praxis ihrer Besucher und Erforscher.



Flyer zum Vortrag

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Karst- und höhlenkundliche Abteilung am NHM Wien, Museumsplatz 1/10, 1070 Wien
(Eingang Mariahilferstraße. 2) Beginn: 18 Uhr

Dienstag, 8. März 2011: Braunbärenfunde aus Höhlen im Alpenraum

Doris Döppes (Wien – Mannheim)

Es wird ein Zwischenbericht der Resultate einer europäischen Kooperation präsentiert, die spätglaziale und frühholozäne Braunbärenfunde aus alpinen Höhlen neu untersucht. Die Proben der Braunbärenreste sind teilweise noch

in Bearbeitung. Es wird unter anderem versucht, von denselben Knochen die Datierung (AMS-14C), die DNA-Untersuchungen und die Kohlenstoff-Stickstoff-Isotopenanalysen durchzuführen. Ziel ist es, Höhlenfunde aus den Alpen, die vom Übergang des Pleistozäns zum Holozän bis ins Mittelalter reichen, im klimatischen Kontext darzustellen und die paläobiologischen Aspekte zu besprechen. (*Lukas Plan*)

Karst- und höhlenkundliche Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, 1070 Wien, Museumsplatz 1/10/1
im Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 1 erste Stiege links (Tafel)
Tel (01) 5230418
speleo.austria@nhm.wien.ac.at

HIRLATZHÖHLEN-FILM BEIM EDELWEISS BERGFILMFESTIVAL

(Red.)

Der im Auftrag von ServusTV 2009 gedrehte Film „Hirlatzhöhle – Momente des Staunens“ wird neben zwei anderen Dokumentationen im Rahmen des Edelweiß Bergfilmfestival 2011 gezeigt. Die von Gerald Salmina stammende und ursprünglich zweiteilige Dokumentation wurde zu einem Beitrag von 30 min verdichtet und berichtet von dem Versuch englischer und österreichischer Forscher einen 300 m hohen Schlot in der Sahara der Hirlatzhöhle zu erklettern.

Stargast des diesjährigen Bergfilmfestivals ist der blinde Bergsteiger Andy Holzer.

Ein 5 Minuten dauernder Trailer des Hirlatzhöhlen-Films ist unter folgender Internetadresse verfügbar:
<http://www.youtube.com/watch?v=-h8CTNgSuTk>

Vorstellungstermine:

Do.10.03.2011 Leonding bei Linz
Fr. 11.03.2011 Leonding bei Linz
Sa.12.03.2011 Bludenz Stadtsaal
Di.15.03.2011 Lenzing Kultursaal
Mi.16.03.2011 Obergrafendorf Pielachtalhalle
Do.17.03.2011 Wien Gartenbaukino
Fr. 18.03.2011 Knittelfeld Kulturhaus
Sa. 19.03.2011 Klagenfurt Universität

Nähere Informationen unter www.naturfreunde.at



Filmszene aus „Hirlatzhöhle – Momente des Staunens“

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

- | | |
|--------------|--|
| 8.3.2011 | Braunbärenfunde aus Höhlen im Alpenraum (Vortrag) Speläologische Vortragsreihe Vortragende: Doris Döppes Ort: Karst- und Höhlenkundliche Abteilung Beginn: 18 h |
| 8.-14.5.2011 | Kurs zum Naturhöhlenführer Ort: Obertraun (Oberösterreich) Nähere Informationen unter www.hoehle.org und in den Verbandsnachrichten |
| 8.-15.5.2011 | 12. Internationale Höhlenrettungskonferenz Ort: Dryanovo in Bulgarien Information: http://resconf2011.asobulgaria.org/ |
| 16.6.2011 | Reisen ins Unterirdische – Eine Geschichte der Höhlenforschung in Österreich bis 1918 (Vortrag) Semestervorträge der Österr. Ges. für Wissenschaftsgeschichte Vortragender: Johannes Mattes Ort: Archiv der Universität Wien, Postgasse 9, 1010 Wien Beginn: 19 h (s.t.) |

4.-10.8.2011

Technische Schulungswoche des VÖH

Ort: Krippenstein (Dachstein)

Information: Infoblatt: http://www.cave.at/pdf/Ausschreibung_SchuWo_2011.pdf

Anmeldeformular: http://www.cave.at/pdf/Anmeldeformular_SchuWo_2011.pdf

16.-18.9.2011

Wochenendseminar zum Thema „Höhlenklimatologie“

Ort: Römersteinhaus bei Donnstetten (Schwäbische Alb)

Information: www.vdhk.de/pdf/29.Seminar%20Filipponi.doc

22.-25.9.2011

VÖH-Tagung anlässlich der 100 Jahr Feier des Landesvereins für Höhlenkunde Salzburg

Ort: Scheffau am Tennengebirge

Information: Folgen auf www.hoehle.org und in den Verbandsnachrichten

12.-25.2.2012

Studienreise in die Emirate und den Oman (organisiert von Heinz Holzmann)

Nähere Informationen und unverbindliche Anmeldung bis Ende März 2011 bei:

Dipl.-Ing. Heinz Holzmann (heinz.holzmann@chello.at)

Verband Österreichischer Höhlenforscher

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher

- ⊗ Seit 1949 Dachorganisation der höhlenkundlichen Organisationen Österreichs
- ⊗ 2200 Mitglieder in 22 höhlenkundlichen Vereinen sowie 20 Schauhöhlen
- ⊗ Alle Tätigkeiten erfolgen ehrenamtlich durch Fachleute unterschiedlicher Disziplinen und engagierte Vereinsmitglieder

Aufgaben des VÖH

- ⊗ Koordination der Aktivitäten der Mitgliedsvereine
- ⊗ Vertretung der Schauhöhlen
- ⊗ Dokumentation betreffend Höhlen und Karsterscheinungen – von historischem Material bis zu aktuellen Forschungsergebnissen
- ⊗ Durchführung und Mitarbeit bei karst- und höhlenkundlichen Forschungsprojekten
- ⊗ Führung des Österreichischen Höhlenverzeichnisses gemeinsam mit der Karst- und Höhlenkundlichen Abteilung am Naturhistorischen Museum Wien. Diese Datenbank umfasst derzeit die Basisdaten von über 15.500 Höhlen.
- ⊗ Publikation folgender Medien:
 - DIE HÖHLE – Zeitschrift für Karst und Höhlenkunde
 - Verbandsnachrichten
 - Wissenschaftliche Beihefte zu DIE HÖHLE
 - Speldok-Schriftenreihe
 - Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten
- ⊗ Schulungs- und Informationsveranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung von Höhlenführern und Forschern
- ⊗ Mitwirkung in der amtlichen Kommission der Höhlenführerprüfung
- ⊗ Unfallbergekostenversicherung der Mitglieder
- ⊗ Führung einer höhlenkundlichen Bibliothek
- ⊗ Aufklärungsarbeit – im Sinne des Höhlenschutzes – über Höhlen als Archive der Natur und der menschlichen Kultur und Geschichte.
- ⊗ Information über die große Bedeutung der Karstgebiete als sensibler Naturraum – auch in Hinblick auf die Wasserversorgung im Alpenraum, z. B. für Wien, Salzburg, Villach, Innsbruck, ...
- ⊗ Veröffentlichung der Liste der längsten und tiefsten Höhlen Österreichs und sonstiger statistischer Daten zu Karst und Höhlen
- ⊗ Vertretung der österreichischen Höhlenforscher und des Höhlenschutzes bei nationalen und internationalen Organisationen (UIS, CIPRA, VWGÖ, VAVÖ, ...)

www.hoehle.org
info@hoehle.org

Aktion „Saubere Höhlen“

Die Reinhaltung der Höhlen dient dem Schutz des ganz spezifischen Ökosystems „Höhle“, aber auch dem Schutz des Karstwassers, das in Österreich eine merklliche volkswirtschaftliche Bedeutung hat.

Seit fast 30 Jahren führen Mitgliedsvereine des Verbandes österreichischer Höhlenforscher jährlich Höhlenreinigungsaktionen durch. Bisher sind rund 200 Höhlen, teilweise wiederholt, von Abfällen befreit worden.

Das Spektrum reicht von Hausmüll über Jausenreste von Wandern bis zu Spuren okkulten Veranstaltungen. Es findet sich allerlei, was nicht in den Naturraum „Höhle“ gehört. Nicht immer jedoch lassen sich alle Spuren restlos beseitigen.

Die Höhlenforschung übernimmt hier ungefragt und meist unbedankt jene Aufgaben, die – sieht man natürlich von den Verursachern ab – eigentlich von den Grundbesitzern sowie den Vollzugsorganen des amtlichen, föderalistisch geregelten Höhlenschutzes wahrgenommen werden sollten. Die Tätigkeit erfolgt ehrenamtlich, zum Teil mit einem Fahrtkostenzuschuss durch den Bund.

In einigen Fällen kommt es bei der fachgerechten Trennung und Entsorgung der Abfälle zu einer Kooperation mit den Gemeinden, gelegentlich finden die Aktivitäten auch in der Lokalpresse ihren Niederschlag und tragen so hoffentlich zur Entwicklung eines gewissen Problembewusstseins bei.

Feste gefeiert – Die Entfernung der „Möbel“ aus dem leicht erreichbaren Hinterbühler Felsentor im Wienerwald führte zu heftigen Protesten der „Besitzer“.

Kuriose Gegenstände wurden aus dem St. Johannstollen, der als Fledermausquartiere von Bedeutung ist, geborgen und einer getrennten Entsorgung zugeführt.

Leergebinde in den Wilden Öfen bei Bad Vöslau – die Entsorgung blieb den Höhlenforschern vorbehalten.

Unerwünschte Spuren der Höhlenbesucher sind nicht, oder nur mit großem Aufwand zu entfernen – wie etwa Inschriften in der Drachenhöhle bei Mixnitz, die offenbar mittels Fackeln angebracht wurden.

www.hoehle.org
info@hoehle.org

Die anlässlich der Ausstellung „Europäisches Jahr der Freiwilligkeit“ angefertigten Rolling-Boards zu den Themen „Verband Österreichischer Höhlenforscher“ und „Aktion Saubere Höhlen“ können gerne als Informations- und Werbemittel an die Mitglieder des VÖH verliehen werden. Der Verband bittet diesbezüglich um rechtzeitige Kontaktaufnahme.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011_1](#)

Autor(en)/Author(s): Mattes Johannes

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten 1](#)